

Lora Malfoy

Beautiful Lie

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine taucht erst nach 7 Jahren wieder in Harry & Co.'s Leben auf; zuerst ist alles anders, aber dann scheint es langsam so zu werden wie früher. Wie gesagt, es *scheint* - denn als Ron anfangs nicht mit ihr reden will, fühlt sich Hermine natürlich nicht gerade toll. Aber auch dann, als sie wieder Freunde sind, werden die Dinge nicht einfacher - denn da gibt es eine Person namens Nicole, Rons Verlobte, die nicht von ihm lassen kann. Und später trittet dann auch noch Mr. Arschloch höchstpersönlich in Hermines Leben, was mal wieder alles verkompliziert..

Wie geht Hermine damit um? Wer sind Nicole & dieser Unbekannte? Kann Ron Hermine verzeihen und können sie jemals glücklich werden? Und wie verhalten sich Harry, Ginny, die anderen Weasleys und Hermines alte Freunde, als sie die braunhaarige nach all' den Jahren wiedersehen?

Lest die Story und ihr bekommt nicht nur Antworten auf diese Fragen, sondern auch jede menge virtuelle Kekse! xD

Vorwort

Ein Hallihallöchen an alle meine bisherigen Leser und an hoffentlich neue. ♥

Erstmals: Ein riiiiiiiiiesen Dankeschön an alle, die Chap für Chap lesen und kommentieren, mir nicht böse sind, das H+R lange brauchen, um zueinander zu finden, dass sie all' die schrecklichen (und von mir erfundenen) Personen aushalten & über meine Schreib- sowie Zeitfehler hinwegsehen.

Außerdem möchte ich den Platz hier nutzen um euch zu gestehen, dass ich einige Fehler gemacht haben könnte, was die Personen anbelangt: Einige Kinder könnten erst später geboren werden, andere wiederum etwas zu früh... bitte achtet nicht großartig darauf; ich versuche mich so gut es geht na JK's Angaben zu halten, aber damit die Geschichte nicht unnötig kompliziert wird, ändere ich einiges um. Hoffentlich seid ihr mir nicht böse deswegen & habt mich trotzdem lieb. :P

Inhaltsverzeichnis

1. Weasleys Verlobte
2. Aussprache?!
3. Hermine scheut Konfrontation
4. Die Aussprache.
5. Die Aussprache - Klappe die Zweite.
6. Man ändert seine Meinung...
7. Bei Mine zu Hause...
8. Nachwuchs.
9. Nachwuchs + neuer Job.
10. Das Abendessen.
11. Leider nur ein Traum..
12. Alte Bekannte.
13. Der erste Tag im Ministerium endet...
14. ... mit einem Kuss auf der Backe.
15. Mrs. Weasley
16. Fuchsbau.
17. Nicole
18. Beleidigungen, Intrigen & Mine mittendrin.
19. Unerwarteter Besuch.
20. Liebe...
21. Träume..
22. 2 Monate danach.
23. Wenn du bei mir bist.
24. Erinnerungen.
25. Schicksal.
26. Streit.
27. "Ich suche Antworten!"
28. Rons Beschützerinstinkt
29. Die Wahrheit.
30. Garry, das Liebespaar.
31. Efreuliche Nachricht.
32. James Sirius Potter.

Weasleys Verlobte

Hermine saß in ihrer neu-alten Wohnung und besah sich alles genau an.

Es war genau wie früher eingerichtet.

Lächelnd warf sie einen Blick auf die Kartons,
in denen noch Sachen lagen, die ausgepackt werden mussten, worauf
sie jetzt jedoch keine Lust hatte.

Sie musste es erstmal verdauen, wieder in London zu sein, wo sie doch geschworen
hatte, nie wieder hierher zu kommen.

Sie musste verdauen, dass sie jetzt ohne Job dastand.

Und sie musste verdauen, dass sie alleine war. Sie hatte niemanden hier.

Auch nicht Ginny oder Harry, bei denen sie nicht wusste, ob sie
überhaupt noch etwas mit ihr zutun haben wollen würden.

Falls nicht, könnte sie ihnen das nicht verübeln.

Hermine seufzte und verfluchte sich selbst etwa Zehntausend mal.

Warum war sie einfach so abgehauen?

Warum konnte sie nicht mal einen Brief beantworten, den ihre ehemaligen
besten Freunde ihr all die Jahre geschrieben hatten?

Wieso war sie überhaupt abgehauen?

Diese Fragen stellte sie sich, doch je öfter sie sich das fragte, desto deprimierter
wurde sie.

Sie hatte gedacht, ein neuer Job könne sie ablenken.

Sie hatte gedacht, sie könne ein neues Leben beginnen.

Doch falsch gedacht.

Als sie nach Paris zog, waren die ersten Wochen im Französischen Ministerium ein
Traum gewesen. Sie besichtigte erst alles, gewöhnte sich an die Menschen,
an die Kultur, an die Sprache, an das Essen.

Das waren die ersten 4 Wochen in Frankreich.

Einfach Traumhaft.

Im Nachhinein war das nur etwas wie Urlaub, und den hätte sie gebraucht.

Stattdessen hatte sie alles aufgegeben, was sie hatte.

Nach einigen Wochen schien sie jedoch nur im Ministerium zu leben, vergaß zu essen,
vergaß Spaß zu haben, wurde ein gemeines, verschlossenes, egoistisches Biest.

Sie hatte vergessen zu leben.

Und das Sieben Jahre lang.

In diesen Sieben Jahren hatte sie sich auch nicht bei Ginny oder Harry oder Ron gemeldet.

Tatsächlich hatte sie sich bei keinem (abgesehen von ihren Eltern) gemeldet.

Eine Träne rollte über ihre Wange.

Hermine hatte erst letzte Woche eingesehen, dass so ein Leben nichts brachte, und kündigte.

2 Stunden später bereute sie diese Entscheidung und wollte
wieder anfangen zu arbeiten, doch die Franzosen lehnten beleidigt ab und
so blieb ihr nichts anderes mehr übrig, als wieder nach London zu gehen.

Ein Klopfen riss sie aus ihren Gedanken.

Mit dem Handrücken wischte sie sich eine Träne weg und ging zur Tür, um sie zu öffnen.

Doch keiner war da. Verwirrt schloss sie diese wieder und merkte, dass

das Klopfen von ganz wo anders zu kommen schien,
nämlich vom Fenster.

Sie ging Richtung Geklopfe und sah den Schnabel einer Eule.
Ihr Herz raste – wer schrieb ihr?

Sie öffnete das Fenster, entnahm mit zittrigen Händen den Brief und gab
der Eule etwas zu trinken. Sie setzte sich auf die Couch, entfaltete
den Brief und merkte nicht einmal, wie der kleine gefiederte Postbote wieder wegflog.

„Liebe Hermine.

Ich weiß nicht, der wievielte Brief das ist. Aber ich hoffe, du
beantwortest ihn.

Wir haben von Kingsley gehört, dass er sich mit dem
französischen Ministerium in Verbindung gesetzt hat und
die berichteten, du hättest gekündigt und wärst wieder in London.

Ich weiß nicht, was ich dir schreiben soll... kommst du auf
ein Tässchen Tee? Harry feiert gerade seine Beförderung, und
alle unsere Freunde sind da. Alle, außer du...

Dieser Brief ist ein Portschlüssel, er geht in einer Stunde, beeil
dich mit dem fertig machen und bitte, komm zu uns...

Alles Liebe und ich hoffe, du kommst.

Ginny.“

Hermine's Herz raste noch wilder.

Beförderungs-Party?

Und alle da?

Sie fasste einen Entschluss: Sie wollte nicht weglaufen. Nicht schon wieder!

Sie rannte zum Koffer, riss ihn auf, holte sich ein Kleid heraus, passend dazu Schuhe, Accessoires und
Schminke, rannte zum Bad und machte sich fertig...

Nervös kaute Hermine an ihren Fingernägeln. Eine schreckliche Angewohnheit, die sie
unbedingt ablegen musste. Noch einpaar Sekunden, dann würde der Portschlüssel
losgehen und sie würde Ginny nach 7 Jahren endlich wieder sehen.

Doch was sollte sie sagen?

Sie seufzte.

War es wirklich eine gute Idee, hinzugehen, die Arme auszubreiten und
so zu tun, als wäre nichts gewesen?

Mitten in ihren Überlegungen erglühte das Pergament.

Sie hielt sich daran fest und wurde in die Dunkelheit gezogen. Alles um sie herum drehte sich...

Endlich spürte sie Boden unter den Füßen.

Sie blickte langsam auf und erstarrte.

Hermine stand vor einem prächtigen Haus, auf einem ebenso prächtigen Garten.

Es gab eine Wasserskulptur, der Garten war sauber und gepflegt,

es wuchsen viele Blumen. Das Haus war riesig, und es schien modern zu sein.

Sie holte tief Luft und sie hatte das Gefühl, sie würde gleich tot umkippen.

Ehe sie sich's versah, klingelte sie und sofort öffnete Ginny ihr die Tür.

Ginny stand da und starrte sie verblüfft an.

Hermine biss sich auf die Unterlippe.

Sie hob die Arme, um sie zu umarmen, ließ sie aber wieder sinken.

„Ginny... es... tut...“, sie atmete wieder ein.

„Es tut mir Leid, sehr leid. Verdammt leid.“

Ginny tat und sagte nichts, sondern stand nur da, ohne auch nur ein Auge von ihr abzuwenden.

„Ginny...?“

Endlich sagte sie: „Du bist da. Ich kann das nicht glauben. Ich weiß nicht ob ich dich zum Teufel schicken oder umarmen und nie mehr loslassen soll!“

Anscheinend entschied sie sich für letzteres und umarmte Hermine so fest, das dieser die Luft wegblieb.

„Was hast du dir nur dabei gedacht, du...?“

Sie begann so heftig zu schluchzen, das Hermine befürchtete, sie übertöne die Musik.

„Ginny, ich finde es klasse, das du mich nicht zum Teufel schickst!“

Hermine begann jetzt auch zu weinen, und sogar lauter als Ginny.

Die beiden Freundinnen hielten sich weiterhin umarmt, kaum fähig, etwas zu sagen.

Nach einer Weile ließen sie sich los.

„Ach du meine Güte, du siehst wahnsinnig toll aus“, lobte Hermine und meinte es ernst.

Ginny lächelte.

„Vielen Dank... du natürlich auch, aber du sahst immer schon toll aus!“

Mit einer Geste bat sie Hermine zum eintreten.

Sie bot ihr einen Stuhl an.

„Bitte setz dich, ich hol die Hogwarts-Truppe her...“, sie lachte.

„Übrigens: Danke, das du Heschwig Wasser gegeben hast!“

„Heschwig?“ Hermine hob verdutzt eine Braue.

„Heschwig, unsere Eule, benannt nach Hedwig“, sie lächelte, ehe sie fortging.

Hermine sah sich wieder um und dachte, wie toll das Haus aussah.

Die Eingangshalle war modern eingerichtet in Orange- und Rottönen gehalten, mit vielen Blumen. Hermine wusste, das Ginny Blumen mochte und verfluchte sich, das sie keine mitgebracht hatte.

Plötzlich nahm eine hübsche braunhaarige Frau neben ihr Platz.

Sie hatte braune Augen, war schlank und perfekt gestylt.

„Hey, sind Sie eine Arbeitskollegin von Harry?“

Sie lächelte Hermine an.

Hermine verneinte lächelnd. „Ich bin eine alte bekannte...“

„Oh, kennen Sie denn Mr. Potter gut?“

„Oh ja, ich kenne Harry schon seid Schulzeiten...“

„Darf ich fragen, wer Sie sind?“, hakte sie weiter nach.

„Klar“, sagte Hermine, obwohl das nicht ganz der Wahrheit entsprach.

Warum stellte sie so viele Fragen?

„Ich bin Hermine Granger“.

Die Frau machte große Augen.

„Hermine Granger? Oooh, natürlich! Ich kenne Sie!“

Sie lächelte.

„Mein Mann, der hat mir sooo viel von Ihnen erzählt...“

„Ihr Mann?“, sie guckte verdutzt.

„Verlobter, um genau zu sein“, lächelte sie und zeigte Hermine sogleich den riesen Klunker an ihrem Finger.

„Oh, der ist aber schön. Und wer ist Ihr Verlobter? Und wer sind Sie überhaupt?“
Hermine versuchte, höflich zu fragen und nicht so, als ob sie ihr
Unterstellen würde, eine Spionin zu sein.
„Ich bin Nicole Reck“, sie lachte.
„Und bald Nicole Weasley.“
Hermine starrte sie an.
„Weasley? Ist Ihr Verlobter etwa George, Nicole?“
„Wie kann er nur mit so einer hohlköpfigen Tussy verlobt sein“, dachte Hermine.
„Nein nein“, sie lachte.
„Mein Verlobter ist sein jüngerer Bruder, Ronald Weasley!“

Aussprache?!

OOohhh, vielen vielen dank! *schniief* Das ist total süß von euch, und gleich beim ersten Pitelchen 7 Kommentare..!

Ich hätte nie gedacht, dass die Story irgendjemandem gefällt. Das freut mich wirklich sehr! *Tränchen wegwisch*

Und nein, ich hab keine Beta-Leserin, was man sicherlich auch merkt an dem Schreibstyl, aber ich bemühe mich.

Und jetzt gibts ein weiteres Pitelchen. Vielen Dank nochmal! *freu*

Ahja, bevor ich es vergesse...: *Keksdose rauskram* *allen einen Keks geb*

~~~~~

Hermine hoffte, sie hätte sich verhört.

Nein, das durfte nicht wahr sein. Das *konnte* nicht wahr sein.

„Entschuldige bitte, aber sagtest du gerade, du seiest Rons Verlobte?“

Ihr Herz verkrampfte sich. Sie vergaß sogar, Nicole zu siezen,

was ihr im Nachhinein Leidtat, denn höflich war sie schon immer gewesen.

„Oh bitte lieber Gott“, dachte sie, „lass das nicht wahr sein.“

Nicole lächelte und zeigte ihre perfekten Zähne.

„Ja, das habe ich *tatsächlich* gesagt. Wissen Sie, ich habe auch ziemlich lange gebraucht, um es zu realisieren.

Ronald und ich, wir haben uns kennen gelernt, als es schwer für ihn war, und das hat uns sozusagen zusammengeschweißt.“

Hermine hob die Braue. *Was* genau so schwer für ihn war, wollte sie lieber nicht wissen.

Dann sprach sie die Frage aus, die ihr schon seid ein paar Sekunden auf der Zunge brannte.

„Und wann ist es soweit?“

Nicole zuckte die Schultern und lächelte wieder.

Genau in diesem Moment, als Nicole den Mund aufmachte, um etwas zu sagen, kam Ginny zusammen mit Harry, Neville, Luna und – ihr Herz verkrampfte sich zum zweiten Mal und hüpfte gleichzeitig vor Freude herum – Ron im Schlepptau.

Ginny lächelte, und als Harry und Hermine aufeinander zgingen und sich stumm umarmten, fing sie wieder an zu weinen.

Sie hielt Harry im Arm und vergoss stumme Tränen der Freude.

„Hermine, wir müssen dringend reden...“, flüsterte er ihr ins Ohr.

Sie nickte, nicht fähig zu sprechen.

Nach einigen Sekunden löste er sich von ihr und Hermine sah zum ersten Mal seit Sieben Jahren sein Gesicht wieder.

Es wirkte natürlich älter, aber er war immer noch der Harry, den sie in Erinnerung hatte.

Neville und Luna stürmten gleichzeitig zu Hermine.

Neville lächelte sie an, anscheinend genauso froh, Hermine zu sehen, wie sie froh war, ihn zu sehen.

Luna sah sie wütend und vorwurfsvoll an, doch konnte sie es trotzdem nicht lassen, sie zu umarmen.

Auch Luna flüsterte ihr ins Ohr, dass sie gerne mit ihr sprechen würde und löste sich dann von ihr.

Hermine war diese Situation unangenehm – keiner der sonst so gesprächigen Freunde sagte ein Wort.

Die junge Frau blickte auf den Boden, um ihre Tränen zu verbergen.  
Als sie nach einigen Sekunden aufsaß, sah sie in blaue Augen.  
Ihr Herz schlug Purzelbäume – vor ihr stand Ronald Billius Weasley.  
Sie schluckte.  
„Was soll ich tun?“, dachte sie ängstlich.  
Er umarmte sie steif, gar nicht freundschaftlich wie die anderen  
es getan hatten.  
Nach nur 2 Sekunden löste er sich wieder von ihr und setzte sich auf den  
Sessel neben Nicole, auf dem zuvor Hermine gesessen war.  
Sie presste die Lippen aufeinander, war mal wieder den Tränen nahe. Oder  
besser gesagt einem Heulkampf.  
Ginny lächelte ihr aufmunternd zu, packte ihre Hand und zerrte sie  
irgendwohin.  
Hermine merkte nicht einmal, wohin sie ging, oder dass sie *überhaupt*  
ging.  
Endlich kamen sie in ein Zimmer, in dem keine Partygäste waren.  
In dem Zimmer hingen keine Portraits wie sonst im Haus  
und es wirkte eher wie ein Raum, den man nie benutzte.  
„Willst du reden?“  
Hermine wurde aus den Gedanken gerissen.  
Sie schüttelte den Kopf.  
„Was gibt es großartig zu bereden?“, fragte sie ihre rothaarige Freundin.  
Ginny zuckte die Schultern.  
„Zum Beispiel, warum du abgehauen bist...“  
Sie sah sie gequält an.  
Hermine seufzte.  
„Kannst du dir das nicht denken?“  
Ginny nickte.  
„Ich kann es mir denken, aber wieso um Gottes Willen... ich meine...“,  
sie suchte nach passenden Worten.  
Plötzlich klopfte jemand an die Tür.  
„Schatz? Wir müssen die Gäste verabschieden, komm da raus!“  
Es war Harry.  
Er öffnete die Tür und steckte seinen Kopf hinein.  
„Oh, Hermine ist ja auch da...“, er grinste.  
„Also, das trifft sich gut. Wir verabschieden die Gäste, verdonnern  
Ron, Luna, Neville und Nicole zu Haus-Aufräum-Arbeit  
und dann reden wir. In Ordnung?“  
Hermine nickte; und während sie das tat, stand sie auf.  
„Ich würde lieber helfen...“  
„Ach nein, die kriegen das gut alleine hin.  
Wir haben wichtigeres zu tun.“  
Harry wurde wieder ernst und unter diesem strengen Blick traute sich  
Hermine nicht, ihm zu widersprechen.  
Ginny stand auf, sah sie an und lächelte: „Aber wenn du so gerne  
aufräumst, ich hab hier seid Ewigkeiten nicht geputzt...“  
Sie lachte und verließ zusammen mit Harry das Zimmer.  
Hermine war nicht zum lachen zu mude.  
Sie würde den beiden *alles* erklären müssen.  
Nur wie?

# Hermine scheut Konfrontation

Vielen vielen Dank für die Kommiss! \*schniief\*

@ nisichan: Das wird wohl eine Weile dauern, denn unser Ron ist nicht gerade gut auf Hermine zu sprechen. Aber in diesem Punkt kann ich ihn irgendwie verstehen .. aber ob ichs über Herz bringe, ein "Unhappy-End" zu schreiben? Mal sehen ..;)

@ GinnyFan94: \*lach\* Ich hab gerade DEINE Geschichte gelesen und kommentiert. Paar Sekündchen später merke ich, du liest auch meine. xD

Danke, für dieses tolle Kompliment. \*ganz ganz rot werd\* Das ist wirklich total süß von dir..!  
Zu deinem ersten Kommi: Klar erfährt man noch, wieso Hermine abgehauen ist!!

@ Mine: Bitte bitte, mach ich doch gerne! \*grins\*

Dann halt mal die Taschentücher bereit, denn in den nächsten Kapiteln wird sich für Hermine nicht viel verbessern... aber irgendwann schon. :P

Ich hoffe auf weiter Lob / Kritik etc.

P.S: Leider ist dies hier nicht so lang, tut mir sorry .. :/

Ich muss lernen.. -.-

Aaaaber: Ich denke, am Montag (also morgen) könnte noch ein Chapii on, aber weil ich am Dienstag 'n Test schreibe, vl. erst am Dienstag .\_\_\_\_\_.

Genug gequasselt...

Danköö und ich wünsche euch viel Spaß!

~~~~~

Hermine saß da und zappelte nervös mit dem Fuß.

Ich kann doch nicht einfach so hier sitzen und *nichts* tun!, dachte die Braunhaarige. Sie schüttelte den Kopf, stand auf, ging durchs Zimmer und machte vor der Tür stopp.

Was sollte sie Harry und Ginny erzählen? Die ganze Wahrheit?

Die halbe Wahrheit? Lügen? Oder am besten gar nichts?

Beruhige dich!, dachte sie. Atme tief durch, geh runter und sag Ginny, du müsstest schnell weg.

Sie lachte über ihre absurde Ausrede.

Aber runter gehen... keine schlechte Idee.

Schließlich wollte sie nicht den Eindruck hinterlassen, dass sie sich in den letzten Jahren in eine verwöhnte Tussy entwickelt hat.

Hermine riss die Tür auf und erschrak, als jemand, der sich zweifellos an die Tür gelehnt hatte, vor ihre Füße kullerte.

Sie traute ihren Augen nicht.

„Ron?“, flüsterte sie ungläubig, doch als keine antwort kam, hockte sie sich neben ihn.

„Ron?“, flüsterte sie erneut besorgt. „Hast du dich verletzt?“

Ron hob den Kopf und sah Hermine an.

„Jaja, mir geht's gut“, gab er nur genervt von sich und rappelte sich auf.

Hermine presste ihre Lippen aufeinander und sah auf den Boden.

Ihr Herz raste, ihre Hände zitterten, sie konnte keinen klaren Gedanken fassen.

„Und... ähm, wie läuft es so?“

In diesem Moment hätte sie sich Ohrfeigen können.

Konnte sie nichts Besseres sagen?

„Alles bestens, ich habe eine Verlobte, Geld und werde Vater.“

Vater?

Sie wusste nicht, was sie mehr verletzte.

Die Tatsache, er würde ein Kind bekommen oder doch wie er sich ihr gegenüber

verhielt? (so, als ob sie *irgendwer* und nicht seine ehemalige,

beste Freundin wäre.)

„Na dann... herzlichen Glückwunsch.“

Sie versuchte sich für ihn zu freuen.

„Kannst du jetzt *bitte* weggehen? Du blockierst die Tür.“

„Was? Oh... ja klar...“, gab sie verwirrt von sich und ging ein paar Schritte zurück.

Er nickte und betrat das Zimmer.

Dann sah er sie an.

„Könntest du bitte *hinausgehen*?“, fragte er ungeduldig.

Hermine sah ihn verletzt an, mal wieder einem Heulkampf nahe.

„Wieso bist du so zu mir?“, platzte es aus ihr heraus.

Seine Augen flackerten und sie dachte eine Nanosekunde daran, das er sie jetzt anbrüllen würde.

„Wie bin ich denn zu dir?“

Eine Gänsehaut überzog ihren Körper. Klar, im Zimmer war es kalt, aber der

„Kältelieferant“ war eher Ron.

„Naja... ich weiß nicht. Gemein... und..“, sie brach ab.

„Gemein?“, er lachte. „Wer ist hier gemein? *DU* bist doch einfach abgehauen, ohne dich zu melden, *DU* bist-“

„Ach... vergiss es“, sagte sie frustriert und verließ das Zimmer.

~~~~~

*Da scheut wohl jemand die Konfrontation, hmm?*

# Die Aussprache.

6 Kommis?

*\*sich ungläubig die Augen reib\**

*\*anfang zu weinen\**

*Danke, danke, danke, das ist sooo megamegasüß von euch! \*Naschzeug verteilt\**

@Amira: *Danke! \*knuddel\**

*Ich versuche immer mich in sie hineinzusetzen und das auch richtig umzuschreiben, und ich hoffe das gelingt mir. (nicht immer so, wie ich gerne hätte xD).*

@Elisha: *Jaaa, ich hab das jetzt extralange gemacht, weil ich 1. viele Ideen hatte, 2. die letzten Kapitel nun wirklich nicht lange waren, und 3. weil ihr soo lieb zu mir seid! \*das garnich verdient hat\* :p*

@GinnyFan94: *\*g\* Nein nein, unser Ron zeugt Rose und Hugo schon mit Hermine. Ich hoffe auch in meiner Story. xD*

@Amira: *Huhu, wieder du XDD.*

*Schon, aber mit Harry kannst du das ja nun wirklich nicht vergleichen, tz tz tz xD. Außerdem wissen wir, das unser Ronny... nun ja, anders ist :P*

*Welche Vorahnung denn?*

@Mina: *Vielen vielen dank! \*rot werd\**

*Schön das du weiterliest! \*freuu\**

@Mine: *Danke!!! \*freu\**

*Aber fürn Test bin ich ganz gut vorbereitet denk ich, und hier ist das ordentliche Chapi. Hoffe ich zumindest :P.*

*Ja, Ron ist schon böse -- Aber ursprünglich wollte ich Hermine auch eetwas böser machen, hab mich aber umentschieden :P*

*Sooo, da ist das nächste Pitelchen.*

*Nochmals danke für die Kommis und ich hoffe, ich bekomme noch welche fürs nächste Chapi, hab mich sehr bemüht! \*g\**

**Das Kursiv geschriebene mitten im Kapitel ist das, was in der Vergangenheit, also vor Hermines "Verschwinden" wenn man so will, passiert ist. Eigentlich sozusagen der Grund.^^**

~~~~~

Hermine sah vor lauter Tränen nicht mehr, wo sie hinging.

Irgendwann kam sie bei den Treppen an und wünschte sich, sie könnte wegfliegen.

Einfach nur weggehen und nie wieder kommen.

„Das war schon einmal ein riesengroßer Fehler“, rief sie sich murmelnd in Erinnerung.

„Das kann ich doch nicht noch mal tun!“

Sie setzte sich auf die Treppe, überwältigt von Gefühlen.
Sie vergrub den Kopf in den Händen und weinte still los.

Hermine sah ihn lange an, unfähig, nur ein Wort zu sagen.

„Du willst mich wirklich heiraten?“

Ron nickte begeistert.

„Ja! Wir sind jetzt schon so lange zusammen und kennen uns schon unser ganzes Lebenslang...“

Hermine schluckte.

„Ron, ich finde, das ist keine so gute Idee...“

Sie merkte, wie seine Welt innerhalb einer Sekunde zusammenbrach.

Er stand auf.

„W-was? A-Aber... ich dachte, du ... liebst ...“

Ron brach ab.

„Ja, ja das tue ich, sehr sogar, aber sieh mal, ich hab noch so viel vor, und ich... ich sage dir ehrlich, ich will noch nicht heiraten.

Es tut mir leid!“

Sie begann zu weinen und wünschte sich brennend, von Ron in den Arm genommen und getröstet zu werden.

Er jedoch tat und sagte gar nichts.

„Also gibst du mir sozusagen einen Korb?“

„Ich liebe dich, Ron, aber ich bin erst 18“, erklärte sie ihm.

Ihr Freund schien das nicht als Argument zu nehmen.

„Aber... ich...“, stammelte sie.

Er schüttelte den Kopf, lächelte gequält.

„Es ist vollkommen okay, ich war nur... etwas baff. Aber ich akzeptiere deine Entscheidung.“

Er wandte sich um, schlüpfte stumm in seine Schuhe, schnappte sich die Jacke und rannte hinaus.

Und wieso hörte sich sein „Ich-Akzeptier-Es“ nicht echt an?

Hermine stieß ein Stoßgebet aus.

„Heiliger Merlin, hilf mir bitte! Lass mich nicht im Stich!“

Sie merkte, wie eine Hand auf ihre Schulter gelegt wurde und zuckte zusammen.

RON!, war ihr erster Gedanke.

Sie drehte sich um.

Etwas enttäuscht merkte sie, dass es Ginny und nicht Ron war.

Ginny sah sie erschrocken an.

„Wieso weinst du?“

Sie setzte sich neben Hermine auf die Treppe und lächelte gequält.

„Streit mit Ron?“

Hermine nickte und nahm dankend das Taschentuch an, das Ginny ihr gerade gegeben hatte.

„Ich weiß nicht, was das war. In dem Moment, als er mir sagen wollte, wieso er so unglaublich enttäuscht und wütend auf mich ist, bin ich abgehauen... aber eigentlich ist das nicht nötig, denn ich kann's mir ja denken!“

Ginny sah sie lange an, dann nickte sie leicht.

„Nach dem du ihm...“, fing Ginny an.

„... einen Korb gegeben hast“, beendete Hermine den Satz für sie.

„... signalisiert hast, dass du zu Jung für eine Hochzeit bist, ist er zu uns gekommen und war am Boden zerstört.

Er hat nur geredet. Aber am Ende war er felsenfest davon überzeugt, dich

irgendwann einmal zu heiraten und dir die Zeit die du brauchst zu geben. Er ist sogar ganz alleine darauf gekommen!“

Ginny lachte und Hermine nickte, dankbar, dass sie sie nicht verurteilte.

„Aber... als er zurückkam, warst du verschwunden.

Und sieh mal... er hat dich verzweifelt gesucht.

Nach 2 Tagen hat er eine Eule geschickt, aber als Pig wieder mit dem Brief, den er dir geschrieben hat, im Schnabel zurückkam, gab er eine Vermisstenanzeige auf.

Es ging ihm 3 Jahre lang total mies, ich glaube, er war selbstmordgefährdet.

Und dann...“, Ginny atmete tief ein.

Hermine wusste, welche Passage jetzt kommen würde, und es tat ihr weh.

„Du musst verstehen... sie hat ihm geholfen... sie war... *da*.

Sie hat ihn gemocht, so wie er war. Du natürlich auch... aber du... ich ...“ –

„Ginny, es ist okay“, sagte Hermine lächelnd, überzeugt davon, dass es Ginny wirklich wehtat, ihr all das zu erzählen.

Ihre Freundin nickte.

„Jetzt bist du dran!“

Sie biss sich auf die Unterlippe.

„Ich glaube, ich habe nur ... *Urlaub* gebraucht, aber das war mir nicht bewusst.

Ich dachte, ich müsse einfach ein neues Leben beginnen.

Mir tat es weh, Ron so zu sehen, und ich war davon überzeugt, es wäre das Beste, aus seinem Leben zu verschwinden.“

Ginny nahm sie in den Arm.

„Ich war wütend, so wütend, was du uns angetan hast, das du nicht einmal ein Lebenszeichen gegeben hast von dir“, plapperte Ginny, „... ein wenig kann ich dich verstehen, weißt du, aber ich war enttäuscht.

Zu der Zeit, als Nicole und Ron sich kennen lernten, war Kingsley auf einmal gekommen und berichtete uns, dass du im französischen

Ministerium arbeiten würdest. Aber Ron wollte dich nicht mehr finden.

Er war glücklich mit Nicole. Und weißt du, sie ist ja auch nett, aber sie ist nicht Hermine. Sie kann dich nicht ersetzen. Ich glaube, das hat auch

Ron gemerkt, aber er verdrängt es... es ist jetzt nun soweit, dass sie ein Baby erwarten.“

Hermine musste die Dinge, die Ginny ihr erzählt hatte, erst einmal verdauen.

Natürlich hatte Ron sie gesucht.

Sich sorgen gemacht.

Sie vermisst.

Und das ganze 3 Jahre lang.

Aber konnte er nicht verstehen, wie schmerzhaft es für sie war, ihre ganzen Freunde nicht zu sehen?

Und vor allem Ron?

Ginny lächelte sie an.

„Lass uns in die Küche gehen, ich koche uns Tee, wenn du willst“.

Hermine lächelte dankbar, stand auf, und folgte Ginny in die Küche.

Sie merkte, das zwischen ihr und Ginny doch noch etwas

Fremdes lag, und dieser Gedanke schmerzte sie.

Die zwei Frauen betraten schweigend die Küche, in der auch Harry, Ron und Nicole saßen.

„Neville und Luna sind auch weg, sie kommen dich morgen besuchen“, sagte Harry zu Hermine gewandt.

Sie nickte und lächelte erfreut.

Ginny setzte sich zu Harry, und Hermine neben Ron und Nicole.

„Wollt ihr Tee?“

Hermine und Ginny nickten und so stand Harry auf und wenig später standen 2 gelbe Teetassen vor ihnen.

„Danke“, murmelte Hermine.

Was sollte das hier werden, eine Schweigeminute?

Wieder keimte der Fluchtwunsch in ihr hoch, als ausgerechnet Nicole die Stille durchbrach.

„Hört mal, wenn ich gehen soll, dann tu ich das...“.

Ron war von seiner „Teetassen-Starre“ wohl erwacht, denn er sah sie liebevoll an.

„Ach quatsch, Liebling“, er zwinkerte ihr zu und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Das versetzte Hermine einen kurzen, messerartigen Stich.

Ginny warf Ron bitterböse Blicke zu.

Harry räusperte sich.

„Also, wollen wir nun reden oder nicht?“

Alle nickten.

Ginny sah Nicole kurz an und lächelte.

„Nic? Könntest du *bitte* hinausgehen, wir müssen das unter vier Augen besprechen!“

„Soweit ich mich nicht irre“, grummelte Ron, „sind wir dann unter acht Augen. Warum stört Nic dich?“

„Kein Problem, ich gehe schon“, lächelte sie und stand auf.

Ron packte sie am Handgelenk.

„Nein, du bleibst hier.“

„Ron, wir sind hier aber bei einem wichtigen Gespräch“, sagte Ginny ungeduldig gereizt.

„Na und? Lass mich doch-“

„SCHLUSS JETZT“, rief Harry.

„Nicole kann bleiben, wenn sie will. Benehmt euch nicht wie im Kindergarten!“

Hermine war die Sache höchst unangenehm.

Nicole lächelte ihr zu, aber es war kein ernst gemeintes, sondern eher ein „monotones“.

Ron sah genervt aus.

„Also Hermine“, er sah Hermine jetzt in die Augen, „erzähl uns mal alles, was dir so am Herzen liegt. Und dann bin ich dran und ich sage dir, das wird nicht gerade angenehm für dich. Du wärst besser in Frankreich geblieben!“

Die Aussprache - Klappe die Zweite.

Huuuu Leute!

**schnief* Danke, danke, danke!*

Erstmal: SORRY das ich soo lange kein Kapitel on gestellt habe (fast eine Woche schon), aber meine Oma ist verstorben und wir haben gleich gepackt und sind weggefahren...

aufjedenfall gibts jetzt ein neues Kapitel!!!!

alle drück

*Tut mir leid, das ich eure Komms jetzt nicht alle recommentieren kann, aber meine Mum stresst -.- also schnell das Kapitel on & ich les noch die anderen FFs nach.. *kopf kratz* *vergessen hab was sagen wollte* Egal, jetzt gibts das Kapitel, und morgen ein neues!:D*

alle drück

Bleibt mir bitte weiterhin treu!

grins

& danke, das ihr meine geschichte überhaupt lest, ich kann das noch garnicht fassen...

Man ändert seine Meinung...

DANKE für die tollen Kommentare, Leute, ihr rührt mich zu Tränen...

Bei Mine zu Hause...

Huhuuuu!

Manno oh mann, ihr macht mich ganz happy o.o!

.

Nachwuchs.

Huhu Leute!

Erstmal vielen dank für all' die Kommentare - ihr seid so afföngel :P.

*Und ich bin immer so glücklich wenn ihr die Chaps kommentiert... *mal wieder das Gefühl hab, es nicht verdient zu haben*.*

Hab euch alle ganz doll lieb.

Nachwuchs + neuer Job.

*Ein eher kurzes Chap, weil ich noch Hausaufgaben schreiben muss. *br**

*Es tut mir leid, dass Ginny im Kapitel "Nachwuchs" nicht der Original-Ginny entspricht, und es ist mir um ehrlich zu sein erst später aufgefallen. Eine große **Entschuldigung** an GinnyWeasley94: Eigentlich hast du ja Recht! *sich ganz dölle schäm* Ich hoffe, du liest meine Story trotzdem weiterhin. Außerdem möchte ich nur sagen, dass sich Ginny **nicht wirklich** auf den Bauch geschlagen hat.. da hatte ich 'ne blöde Szene im Kopf, die ich nicht richtig umsetzen konnte. :/ & natürlich will sie das Kind, nur war sie der Meinung das es später hätte kommen sollen, wegen Ron.. (was mir im Nachhinein auch als ein beschissener Grund vorkommt o.o).*

& na ja, in meiner Story sind die Chara's einwenig anders als bei JK, was man sicherlich schon bei Hermine sieht - oder denkt ihr, das JK's Mine einfach so abhauen würde, ohne sich zu melden? Nee.

Also nochmals großes Sorry!

*@*Hermine+Ron*: Ich fand Cho + Harry als Paar auch nicht berauschend, ich hab mir immer gewünscht, das Harry + Ginny mal zusammenkommen, hatte aber während Band 4+5 kurzzeitig die Hoffnung verloren. *dropp* Aber JK sei dank, dass sie g'scheiter geworden ist. *g**

*@Kati89: Ich bin froh, dass es dir gefällt! *freu wie ein Honigkuchenpferdchen!*

*@GinnyFan94: Wie gesagt - war vielleicht wirklich eine schlechte Idee und es tut mir leid. *schnief* Hoffe du liest die Story trotzdem & bist mir nicht böse. *knuddel**

*@~Mina~: Dankeschön! *knutschi* Ich hoffe doch, dass du gespannt bist.. :P*

*@Black: Doch, sie will das Kind, nur zu einem anderen Zeitpunkt wärs besser; aber klar will sie das Kind!
Danke*

Das Abendessen.

*Ihr macht mich wirklich sehr sehr glücklich !!! *heul**

*@~Mina~: Freut mich, dass du gespannt bist. *ergibt viel sinn* XD > es freut mich, dass dir die story gefällt!*

Leider nur ein Traum..

Huhu Leute!

Vielen Dank für die Kommentare!

alle ganz fetten knutscha geb

*@Hermine&Ron: Was Nics Geheimnis ist, wird man in den nächsten Kapiteln erfahren.. *bin böse, ich weiß*.*

Danke für dein Kommi

Alte Bekannte.

Hallo Leute!

Erstmal eine offizielle Entschuldigung, weil es so lange kein Chap von mir gab. Mein Internet ging nicht, (fast eine ganze, unerträgliche Woche lang), und ich hab schon überlegt, ins Internetcafee zu gehen, was ich auch tat. Aber da hatte ich die totale Schreibblockade, und ich konnte einfach nicht weiterschreiben!

Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse!

alle ganz doll knuddel

*So, und jetzt geh ich Englisch büffeln.. *es ganz doll hass, aber es machen muss!**

Lieb euch alle ganz toll und ich hoffe, ihr seid mir nicht böse und lest weiter!

alle ganz fett knuddel

knutschis

~~~~~

„Es ist ein komisches Gefühl, wieder hier zu sein“, gestand Hermine.

„Kann ich mir schon vorstellen“, pflichtete Ron ihr bei.

Bist ja selbst schuld, dachte sie kurz.

„Komm mit“, forderte der Rotschopf sie auf, „du kennst es ja; du musst dich überprüfen lassen.“

Sie folgte ihm.

Ron ging auf einen Mann zu, der auf einem schäbigen Stuhl saß und den „*Klitterer*“ las. Hermine sah überrascht drein; Ron schien das bemerkt zu haben, den

er informierte sie lächelnd darüber, dass der *Klitterer* eine Art morgendliche Lektüre geworden sei, wie damals der *Tagesprophet* (auf den man wohl verzichtete).

„Ich begleite Hermine Granger – sie fängt wieder im Ministerium zu Arbeiten an“, sagte Ron.

Der Sicherheitswachmann nickte gelangweilt und Hermine war sich sicher, dass er den letzten Teil des Satzes gar nicht hören wollte, weil es ihn herzlich wenig interessierte.

Hermine lies die übliche Prozedur auf sich ergehen – mit der blöden Antenne wurde sie gescannt und kam sich dabei erstens albern und

zweitens wie ein Schwerverbrecher vor (oder wie am Flughafen); ihr Zauberstab wurde ihr abgenommen; dann stellte der Wachmann noch ein paar Fragen und dann durfte sie endlich wieder gehen.

Ron bugsierte Hermine in einen der zwanzig Fahrstühle, in dem sie, eingequetscht mit anderen Zauberern und Hexen (die Ron freundlich grüßten), darauf warteten, dass er sich endlich in Bewegung setzen würde.

Natürlich dauerte es nur ein paar Sekunden und die gleiche kühle Frauenstimme verkündete:

„Siebter Stock, Abteilung für Magische Spiele und Sportarten, mit der Zentrale der britischen und irischen Quidditch-Liga, dem Offiziellen Koboldstein-Klub und dem Büro für Lächerliche Patente.“

Ein Zauberer stieg aus; dann fuhren sie weiter.

Die Hexe, mit der sich ihr bester Freund gerade unterhielt, kam ihr merkwürdig bekannt vor; doch ehe sie überhaupt ein Wort rausbrachte, bemerkte die Unbekannte (Ron musste ihr gesagt haben, *wer* da neben ihr stand) Hermine und sie hörte sie entzückt und verblüfft ihren Namen sagen.

Und erst nach dem sie ihre Stimme gehört hatte, fiel ihr ein, wer das war.

„Lavender!“

Die beiden jungen Frauen fielen sich um den Hals.

Hermine hatte Lavender zu Schulzeiten nicht besonders gemocht (schon gar nicht im sechsten Schuljahr, als sie mit Ron zusammen war), doch sie freute sich wirklich, dass sie einander gesehen haben.

„Seid wann bist du denn wieder hier?“, fragte sie neugierig.

„Sechster Stock, Abteilung für Magisches Transportwesen...“

Zwei Zauberer und eine Hexe stiegen aus.

„Erst seid ein paar Tagen“, antwortete Hermine lächelnd.

„Du siehst klasse aus“, grinste Lavender.

Hermine bedankte sich.

„Fünfter Stock, Abteilung für Internationale Magische Zusammenarbeit...“

„Ich muss hier aussteigen, hab’ noch was zu erledigen“, verkündete die ehemalige Gryffindor.

„Ich bin irre froh, dass ich dich gesehen habe, wir müssen uns unbedingt

mal aussprechen, oh je, wenn ich das Parvati erzähle, die wird Augen machen...“

Sie umarmte Hermine noch, ehe sie den Fahrstuhl verließ.

„Ich glaube nicht, dass sie es *nur* Parvati erzählen wird“, grinste Ron.

„Sie war ja schon immer eine Plaudertasche. Das du wieder da bist, wird sich schneller verbreiten, als das Basilisken-Gift in Riddle’s Tagebuch.“

Hermine lachte.

„Toller Vergleich. Aber sag mal, ist sie denn nicht deine Ex-Freundin?“, neckte sie ihn.

„Ach was, ich bitte dich“, erwiderte er gelassen, „damals war ich ja noch jung, und nicht besonders pfiffig.“

Hermine hob die Braue.

„Du *warst Sehrwohl* klug“, sagte sie.

„Außerdem hat das doch nichts mit Pfiffigkeit zu tun.“

„Dann stecken wir Lavender in die Schublade ‚Jugendsünde‘.“

Sie glaubte zu bemerken, wie Rons Ohren puterrot wurden.

Die junge Frau lachte.

„Einverstanden.“

„Zweiter Stock, Abteilung für Magische Strafverfolgung, mit dem Büro gegen den Missbrauch der Magie, der Auroren-Zentrale und dem Zaubergamot-Verwaltungsdienst.“

Sie stiegen zusammen aus.

Hermine freute sich und wurde zunehmend aufgeregter;

vor sieben Jahren hatte sie auch im Ministerium gearbeitet, und zwar in der Abteilung zur Führung und Aufsicht Magischer Geschöpfe, und hat das Leben der Hauselfen einwenig verbessert – zumindest hoffte sie es.

Plötzlich begann sie zu kichern.

Ron sah sie überrascht an.

„Was ist denn so witzig?“

„Ich hab nur gerade daran gedacht, wie ich damals für die Hauselfen gestrickt habe, um sie zu befreien.“

Ron grinste.

„Hat ja herzlich wenig gebracht, oder?“

Hermine nickte traurig.

„Jaah, letztendlich hab ich sie doch alle für Dobby gestrickt... und sie hatten sich sogar geweigert, unseren Gemeinschaftsraum zu putzen.“

Die zwei schritten den langen Flur hinab, vorbei an endlos vielen Türen, und plötzlich blieb Ron stehen;

„Hier ist es“, verkündete er, doch es war gar nicht nötig:

In goldenen, großen Lettern prangte ihr Name (Hermine J. Granger) auf einer Tür.

„Das ist mein Büro?“

Er nickte fröhlich.

„Toll, was?“

Hermine war sprachlos; sie war sich sicher gewesen, dass sie erstmal irgendwem helfen musste... sozusagen assistieren, oder eine Art Sekretärin sein.

Das überschlug ihre Erwartungen allemal.

Sie nickte.

„Toller als toll.“

Er lächelte.

„Betrachte es als eine Art Geschenk von Kingsley... der war froh, dich *endlich wieder einstellen zu können* und er habe *deinen Ehrgeiz und deine Art, Probleme zu lösen* total vermisst. Wie alle...“, fügte er nuschelnd hinzu.

Hermine wurde rot. So viel Lob und Nettigkeit hätte sie sich nicht erwartet, nicht nach sieben Jahren, in denen sie fast so getan hätte, als würde sie all' die Leute nicht kennen, die sie einst so geliebt hatte, und es jetzt immer noch tat.

„Ach, eine Frage hab ich da noch.“

Sie blickte ihn überrascht an.

„Frag ruhig.“

„Kannst du denn jetzt französisch, aber so richtig? Wie Fleur? Sprichst du ohne englischem Akzent?“

„Sind ja viele Fragen auf einmal“, lachte sie.

„Also, ja, ich kann französisch, und zwar richtig gut, würde ich behaupten. Natürlich hab ich einen englischen Akzent, den kriegt man nicht einfach so weg...“

und wie Fleur rede ich schon gar nicht, das wäre ja zu schön.“

Er schien erleichtert.

„Dürfte ich dich dann um einen Gefallen bitten?“

Sie bejahte, glücklich darüber, dass er ihr etwas anvertraute.

„Ich hab da so einen Schwachkopf, der nur französisch kann, der aber entscheidend für uns ist...“

„Geht's im Klartext auch?“, Hermine war leicht verwirrt.

Ron grinste verlegen.

„Klar... also, es gibt da so einen Französischen Auroren, der ins Ministerium kommt. Er ist wichtig für uns; aber er kann nur französisch sprechen. Wir wollen ihn aber nicht verlieren. Könntest du...“

Er druckste herum.

Hermine verstand augenblicklich.

„Mach ich gerne!“

Ihm schien ein Stein vom Herzen zu fallen, was Hermine nicht verstand – so schlimm war die Sache nun auch wieder nicht.

„Ich hab mich nicht getraut, dich zu fragen“, gestand er.

Sie lächelte.

„Ich beiße nicht!“

Er lächelte zurück.

„Ich weiß.“

Plötzlich verstummten beide.

Hermine blickte in sein Gesicht, in diese tollen blauen Augen, in die man sich so leicht verlieren konnte, wenn man Ron zu lange ansah...

Rons Augen ruhten auf ihr...

Hermine und Ron näherte sich einander, sie war aufgereggt, ihr Herz machte Saltos, und dann –

„HERMINE!“

Parvati kam um die Ecke gerannt und umarmte sie fröhlich.

„Lavender hat es mir gerade erst erzählt...“

Sie begann zu plappern, doch die enttäuschte Hermine hörte ihr gar nicht richtig zu.

Zu groß war die Enttäuschung; sie hatte jetzt fast einen Mann geküsst, der verlobt war, ein Kind verloren hatte, den SIE im Stich gelassen hatte, ... war sie so Taktlos?

Hermine lächelte tapfer und unterdrückte ihre Traurigkeit – schließlich sollte Parvati nicht denken, sie würde sich nicht freuen, ihre alte Schulkollegin zu sehen.

„Ich muss jetzt los“, sagte Ron, leicht rot im Gesicht, und eilte schnellen Schrittes um die Ecke.

Hermine sah ihm mit gebrochenem Herzen hinterher.

## Der erste Tag im Ministerium endet...

*Hey Leute!*

*Vielen vielen Dank für eure Komms! \*alle ganz doll drück\* Ich freu mich immer soo riesig darauf!*

*Wahnsinn... 96 Kommentare. Das ist wirklich mehr, als ich mir je erhofft habe!*

*\*alle Knutsch & Knuddel\**

*DANKE!*

*Ich hoffe, euch gefällt das Kapitel, ich selbst bin nicht zufrieden damit.. irgendwas ist komisch daran.*

*\*dropp\* Aber egal.*

## **... mit einem Kuss auf der Backe.**

*\*sich ungläubig die Augen reib\**

*\*mal wieder den Tränen nah ist\**

*Oh mein gott! 106 Kommentare!*

*Leute!!!!!! DANKE DANKE DANKE!!!!!!*

*\*Konfetti umherschmeiß\**

*Ihr habt mir den Tag gerettet!!*

# Mrs. Weasley

*Hey Leute!*

*Wow, ich weiß nicht, wie ich euch danken kann! Das ist so unvorstellbar für mich! 112 Kommentare, der helle Wahnsinn! Ich danke euch, dass ihr meine Geschichte so fleißig kommentiert und auch dafür, dass sie euch gefällt! VIELEN VIELEN DANK!*

*@GinnyFan94: Danke erstmal!*

*Achso, das meinst du... neeiin, so war das auch nicht gemeint. Ich hab nur keinen ausgereiften Schreibstil und manches kommt vielleicht anders rüber als gemeint; also das mit Ginny ist auf jedenfall so gemeint, dass sie nicht so gerne kocht, wie Mrs. Weasley es tut.. und das mit dem FastFood: Ich möchte Ginny nicht als dicke, unbegabte Köchin darstellen, was sie nicht ist! Ds mit dem Fastfood war eben so gemeint, dass sie sich auch mit Muggeldingen angefreundet hat, also.. auch die Muggel mag, und nichts gegen sie hat, und das sie schon soweit ist, und sogar Fastfood (also Muggelzeug) futtert. Ja, ich mags halt kompliziert xD.*

# Fuchsbau.

*Huhu Leute!!!*

*Danke für die Lieben tollen Kommentare, ihr habt mir mal wieder einen superbeschissenen Tag total versüßt! \*knuddel\**

*Ich hoffe nur, ihr habt nichts dagegen, weil ich so viel geschrieben habe! \*entschuldigend dreinblick\**

*@Black: Ich glaube so würde die echte Mrs. Weasley auch reagieren, oder? \*es mal hoff\**  
*Dankeee*

# Nicole

*So Leute, ich hoffe, das den Leuten, die Nicole hassen, dieses Kapitel gefällt! XD*

*@ Elisha: Dankeeee! \*knuddel\**

*@ Black: Hey, mal ne frage: Woehr kommst du eigentlich? \*kopf kratz\* XD*

*Das werdet ihr bald herausfinden. (Also wieso ron nicht trauert)*

*@nisichan: Bald erfährt ihr es! Was istn deine vermutung???*

*@GinnyFan94: Kein Problem, ich erklärs gerne, wenn du i-was nicht verstehst.*

*1) Ron hatte Selbstmordgedanken, als Hermine weg war, weil er sich solche Sorgen gemacht hatte und so. Hab ich aber am anfang der Story irgendwo auch schon erwähnt.*

*2) Um ehrlich zu sein, nein: Ich hab versucht die Geburtsdaten aller Kinder herauszufinden, aber dann hab ich einfach alle zusammengetrommelt und hoffe, das passt irgendwie..*

*Danke! \*knuddel\**

*@\*Amira\*: Wenn du Nic nicht magst: Das Chappy wird dir sicher gefallen xD. Danköö*

## Beleidigungen, Intrigen & Mine mittendrin.

*Hallo Leute!*

*\*mal wieder total überwältigt ist\**

*Wow!!! 140 Kommentare! \*sich ganz doll freu\**

*Erstmal tuts mir ganz doll leid das ich euch so lange hab warten lassen, aber ich musste wirklich büffeln.. und eigentlich muss ich's immernoch tun xD. Das ist auch der Grund, wieso das Kapitel so kurz ist. Tut mir schrecklich leid! :/*

*Aber wenn ich wieder Zeit habe, schreibe ich mehr & natürlich auch öfter. Ich hoffe ihr seid nicht allzu böse!*

*\*knuddel\**

*~~*

*@werder bremen jojo: Ich beeil mich! XD*

*@nisichan: Wieso Ron nicht so traurig war erfährt man in den nächsten Kapiteln! Da wird die ganze Sache punkto Nicole geklärt! :D*

*Jaa, ich würd auch nie fremdgehen und schongarnicht wenn ich mit Ron zusammen wäre.. xD Obwohl man Malfoy nur schwer widerstehen kann xDD.*

*@\*Amira\*: Oooh, deine schadenfreude ist aber süüüß! \*g\* Dankeschön*

## **Unerwarteter Besuch.**

*So, liebe Leute :)*

*Da Kapitel 18 noch nicht freigeschaltet ist, ich aber in Schreiblaune war, hab ich einfach Kapitel 19 verfasst. Ich hoffe, ihr habt nichts dagegen, zwei Kapitel aufeinmal lesen zu müssen; sind beide auch relativ kurz.*

*Hoffe, euch gefällt das Chap, auch wenn nichts besonders aufregendes geschieht!*

# Liebe...

„...und dann hab ich ihm gesagt, ich wette, die Holyhead Harpies gewinnen. Und dann gibt er mir tatsächlich recht, weil doch die Gutaussiehende rothaarige mitspielt, und dann hat er ganz verblüfft geguckt als ich ihm erzählt habe, das wäre meine kleine Schwester!“

Hermine lächelte gezwungenermaßen.

Sie hatte Ron nicht wirklich zugehört, zu sehr war sie beschäftigt damit, die Frage, die ihr schon seit Tagen auf der Zunge brannte, zu formulieren.

„Mine? Was ist los mit dir?“

Doch Hermine schüttelte bloß den Kopf und beschloss dann, einfach zu improvisieren; manche Dinge konnte man einfach nicht planen, und gewiss auch nicht diese Sache.

„Du hast doch irgendetwas“, hakte Ron weiter nach.

„Da gibt es tatsächlich etwas...“, sie zögerte einen Moment.

„Ich will dich etwas fragen, aber nur, wenn es dir nicht allzu persönlich ist.“

Ja, das war schon mal ein guter Einstieg.

Ron guckte verblüfft, nickte im nächsten Moment aber.

„Dann schieß mal los, Mine.“

Sie öffnete den Mund, doch plötzlich kam ihr eine Erkenntnis: Er nannte sie liebevoll ‚Mine‘, und das schon die ganze Zeit!

Ihr wurde sofort warm ums Herz.

Ron hob die Augenbraue; diese Geste brachte sie wieder auf den Boden der Tatsachen zurück und sie räusperte sich, ehe sie anfang:

„Also, Ron... na schön. Ich – ich möchte dir nicht unterstellen, du wärst glücklich oder so, weil ich weiß nicht, ob du das bist...“

(,oh je‘, dachte sich Hermine im selben Moment, ‚ist das bescheuert: *Ich will dir nicht unterstellen du wärst glücklich?*‘), „...aber, Nic und du, ihr habt euer Baby doch verloren, richtig? Und – ihr ... also... ihr wart nie richtig traurig darüber.“

Er sah sie an, aber was er fühlte war von seinem Gesichtsausdruck her nicht auszumachen.

„Tut mir leid“, piepste Hermine verzweifelt, „ich weiß, das geht mich nichts an, und wie gesagt, ich will dir nicht unterstellen, du wärst-“

„Sie hat das Baby gar nicht verloren“, unterbrach Ron sie.

„WAS?“, rief Hermine entrüstet.

„Aber wieso habt ihr uns angelogen?“

„Weißt du Hermine, ich wusste schon seid zwei Monaten, dass Nicole mich mit Malfoy betrügt“, erzählte er und starrte an die Wand.

Hermine glaubte, sie habe sich verhört, doch sie schwieg, damit Ron fortfahren konnte.

„Aber ich Idiot habe ihr verziehen. Weil sie mir geholfen hat in schweren Zeiten.“

Hermine konnte das nicht glauben – kann ein Mensch, der einem nur Kummer bereitet, auch helfen?

„Als ich das herausfand, hatten wir uns getrennt, sind nach einer Woche aber wieder zusammen gekommen.“

Dann, vor einem Monat sagte sie, sie sei schwanger. Sie war wenigstens so ehrlich und hat gestanden, dass es womöglich von Draco sein könnte.“

„Habt ihr einen Vaterschaftstest gemacht?“, fragte Hermine schnell.

„Ja, einen Zauberervaterschaftstest. Da kann man feststellen, wer der Vater ist, obwohl das Baby aber noch nicht geboren wurde. Und...“, Ron schluckte, „es ist Malfoy.“

In Hermines Kehle bildete sich ein Knoten; Ron tat ihr mehr als leid, und wäre Nicole jetzt vor ihr, würde sie ihr – wie angedroht – den Kopf vom Körper sprengen, dafür, das sie Ron all’ diesen Kummer bereitete.

„Malfoy hat nichts davon gewusst. Auch nicht, als ich das herausgefunden hatte... na ja, sie hat mich gebeten, ihm nichts davon zu sagen. Und ich verliebter Trottel

habe mein Mundwerk gehalten. Wozu? Damit Nicole zweigleisig fahren konnte, wie auch vorher.

Deswegen war ich nicht traurig, als Nicole jedem – einschließlich mir - erzählt hat, das sie ihr Baby verloren hat. Und sie war auch nicht traurig,

weil sie es ja gar nicht verloren hatte!“

„Wieso hat sie das behauptet?“, flüsterte Hermine.

„Weil sie mit Malfoy durchbrennen wollte, hat er mir heute erzählt...“

Hermine schluchzte los.

Sie konnte es nicht ertragen, Ron so leiden zu sehen, und das er so ein Pech in der Liebe hatte, bereitete ihr noch mehr Kummer.

„Aber Mine, wieso weinst du?“

Er rappelte sich vom Boden auf und nahm sie in den Arm.

Sie drückte ihn fest an sich, roch sein Parfüm, spürte seinen Atem in ihrem Nacken...

und dann, ganz unerwartet, drückte er sie leicht weg von sich.

Sie sahen sich in die Augen; Hermine verlor sich in seine blauen Glupscher, die so leuchteten wie das Meer, und ihre Köpfe kamen sich immer näher und sie spürte seine Lippen auf ihren.

Seine Zunge streichelte ihre Sanft und sie küssten sich eine Ewigkeit lang (wie Hermine vorkam), ehe sie sich wieder voneinander lösten.

Doch anscheinend wollte Ron mehr:

er drückte sie auf den Boden, küsste sie, jetzt nicht mehr zärtlich, sondern wild und verlangend, und Hermine konnte nicht anders als es zu genießen:

jetzt musste sie keine Schuldgefühle haben wegen Nicole und dem Baby, jetzt konnte sie sich einfach ihrer Lust hingeben, und das Ron ihr das Shirt hochzog und

ihren Bauch küsste, störte sie nicht – denn das war es, was sie schon so lange wollte...

Plötzlich hielt er inne.

„Willst du das wirklich?“

Musste er diese blöde Frage stellen? Ihr Verstand war kurz und dran, nein zu sagen, und fast zerstörte er diesen schönen Moment; doch ihre Lust war größer.

„Aber nur, wenn du-“

Weiter kam sie nicht, denn schon presste Ron wieder seine Lippen auf ihre.

Sie zog ihm sein Shirt aus, strich über seinen gut durchtrainierten Oberkörper.

Er zog ihr den Bleistiftrock aus, sie ihm die Hose, und es dauerte nicht lange, da liebten sie sich...

---

*WOW LEUTE! Wieder sooo viele Kommentare! \*euch alle ganz doll knuddel\* \*sich mal wieder total freu\* So, ich hab Ron und Hermine zur Sache gehen lassen xD. Da ich aber seeeeeehr schlecht bin, wenns um Ihr-Wisst-Schon-Welche-Szenen geht, hab ich den letzten Teil meine völlig versäute Freundin schreiben lassen. Ich finde, der ist ihr gut gelungen! \*g\**

*@GinnyFan94: Die Frage wieso er nicht traurig war natürlich:D \*g\**

*Wie du siehst, hab ich Nicoles falsches Spiel noch genauer erklärt, aber wenn bedarf besteht kann ichs noch genauer erklären, falls das nicht gut war!*

*@Hermine&Ron: Hey! Dankeschön! \*rot werd\**

*Nein, ich weiß nicht, ich schreib jetzt einfach mal nach Lust & Laune weiter. Wie lange das wird... darüber habe ich mir ehrlich gesagt noch keine Gedanken gemacht!*

*@\*Hermine+Ron\*: Wow, deine Kommis sind klasse!! XDD Hermine stellt DIE Frage! \*auf Kapitel oben deut\* Ich hoffe, du hast nicht mehr erwartet oder so, weil soo spannend is die Frage jetzt auch nich!*

*@LindBaum: Ein neuer Leser! \*sich doll freu\* \*Keks geb\* & dankeschön! \*drück\**

*@Mine Weasley: Wow, das dich das soooo glücklich macht.. XDD! \*dich ganz doll drück\* Das macht*

*mich umso glücklicher. (ich weiß ergibt viel sinn xD)*

*@\*Amira\*: Ach, ich sags Herm zwar nicht, aber sie wäre nicht sauer - ALLE lieben Ron, ich bin mir sicher, sie würds verstehen xD. \*knuddel\**

*@Elisha: Mein Flitzebogen xDD \*ganz schnell weitergemacht hat\*, wie befohlen! :D*

*@Kati89: Ich bin Cliff-Fan.. ich liebe diese Spannung! \*g\* Dankeeee*

# Träume..

*Hermine ging schnellen Schrittes, ohne einen Blick hinter sich zu werfen.*

*„’ermine, isch liebe disch...“, hörte sie ihn hinterher rufen.*

*„VERSCHWINDE“, schrie sie, ohne sich umzudrehen, und beschleunigte ihr Tempo.*

*Eins konnte man den Franzosen lassen: Sie sind hartnäckig und geben nicht auf.*

*„Aber ’ermine, isch finde disch so hübsche“, sagte er und lief ihr hinterher.*

*„LASS MICH IN RUHE, DU SCHWEIN“, kreischte sie und wurde umgehend rot, als einige Zauberer aufmerksam auf sie wurden.*

*Plötzlich spürte sie, wie sich seine zwei Arme um ihre Taille schlangen.*

*„Aber mon chéri, sei nischt so chez moi...“, flüsterte er.*

*„Antoine, lass mich los“, sagte sie und versuchte ruhig zu bleiben.*

*Doch er bettete seinen Kopf auf ihre Schultern und ignorierte ihre Bitte.*

*Sie rammte ihm den Ellbogen in den Bauch und fing an zu rennen...“*

Hermine schreckte mitten in der Nacht aus dem Schlaf hoch.

Sie atmete unregelmäßig und in ihrer Kehle bildete sich ein Knoten.

„Das ist nur ein Traum“, rief sie sich immer wieder in Erinnerung, „nur ein böser Alptraum.“

Dann sah sie einen Moment nach links, und ihre Sorgen waren wie weggeblasen – da lag Ron, friedlich schlafend, und nur vom Mond beleuchtet, der sein Licht auf ihn warf, so das man ihn gerade noch erkennen konnte.

Beruhigt legte Hermine sich wieder hin, bettete ihren Kopf auf seine Brust und schloss die Augen.

„Solange ich hier bei ihm bin, kann mir nichts passieren...“

Hermine wachte am nächsten morgen schon um drei Uhr auf.

Draußen war es natürlich noch dunkel.

Sie drehte sich auf die andere Seite und versuchte einzuschlafen, was aber nicht klappte: Die Müdigkeit war ihr einfach vergangen.

Träge hievte sie sich aus dem Bett Richtung Kleiderschrank, wo sie sich frische Unterwäsche und den Bademantel rausholte und dann ins Badezimmer verschwand, um zu duschen.

Als sie schließlich damit fertig war, warf sie einen Blick in ihr Schlafzimmer: Ron schlief immer noch und würde so schnell nicht wach werden.

Sie schleppte sich in die Küche und machte sich erstmal einen Kaffee.

Die Teetasse hielt sie fest in der Hand, um das Zittern zu bändigen; sie wollte es nicht zugeben, aber dieser Traum hat viel ausgelöst. Erstens konnte sie nicht mehr schlafen und jetzt zitterte sie auch noch.

Dieser Traum war so real gewesen... so, als ob sie diese Situation wieder durchlebt hätte. „Das ist quatsch“, versuchte sie sich selbst aufzumuntern und nahm einen Schluck von ihrem Kaffee. Trotzdem konnte sie das ungute Gefühl nicht loswerden,

dass das eine Warnung war; eine Warnung vor Antoine...

Sie lachte über ihre absurden Wahnvorstellungen und zwang sich, an etwas Schönes zu denken... z.B an die letzte Nacht.

Jetzt zitterte sie noch heftiger, aber es war kein ungutes Gefühl; Ron nach so langen Jahren wieder zu *haben* fühlte sich toll an.

Aber wie ging es jetzt weiter mit ihnen? Was wird aus ihnen werden?

Sie seufzte.

Das wusste Hermine nämlich selbst nicht.

---

*Hey Leute! Leider ist das kein langes Kapitel - tut mir leid, meine Schwester will aber an den Computer, also konnte ich nicht mehr schreiben :/*

*Wer zum Teufel Antoine ist werdet ihr bald herausfinden xD. \*g\**

*@Elisha: Ich les schon eine von dir! (Die Geschichte ohne Namen). Aber ich schnupper natürlich auch in die andere, weil mir dein Schreibstil total gefällt!!*

## 2 Monate danach.

Mitten in ihren Überlegungen kam Ron in die Küche.

„Morgen“, grüßte Hermine ihn und strahlte übers ganze Gesicht.

„Morgen Süße“, gähnte der rothaarige und streckte sich.

Ihr wurde sofort warm ums Herz und sie ärgerte sich im Stillen über ihr Herzklopfen.

Ron gab ihr einen Kuss auf die Stirn und setzte sich neben sie, den Kopf in den Händen gestützt.

„Du siehst müde aus“, stellte Hermine fest, „wieso bist du dann schon aufgestanden?“

Sie warf einen Blick auf die Uhr.

Es war schon fünf Uhr morgens; in weniger als zwei Stunden würde die Sonne endlich aufgehen.

Ron zuckte die Schultern.

„Du warst plötzlich weg... und ich hab dich vermisst“, fügte er grinsend hinzu.

Hermine's Herz hüpfte wieder.

Sie lächelte ihn an, doch dann fiel ihr wieder dieser beschissene Traum ein und sie guckte traurig auf den Boden.

„Ich konnte nicht mehr schlafen“, log sie.

Offenbar wusste Ron, dass sie ihm nicht ganz die Wahrheit bzw. den Grund gesagt hatte, doch wollte er dieses Thema nicht vertiefen; er verstummte augenblicklich und eine unangenehme Stille breitete sich in dem Raum aus.

*Letzte Nacht...*

das hatte ihr gesamtes Liebesleben mal wieder auf den Kopf gestellt.

Wie würde Ron sich ihr gegenüber verhalten?

Im Moment verhielt er sich ja normal, aber was ist, wenn er sie morgen ignorieren würde, bzw. ihr sagen, dass das nur eine Nacht war?

Das sie nichts weiter als ein Trost wegen Nicole für ihn war?

Was wenn er wieder zu Nicole zurückkehren würde?

Schließlich hatte er ihr schon einmal verziehen...

„Mine?“, unterbrach Ron wieder ihre Überlegungen. „Darf ich dich etwas fragen?“

Hermine nickte und schluckte leer; sie hatte große Angst davor,

was jetzt kommen würde...

„Also... letzte Nacht. Du – ich meine, wir – was... wie...“

Hermine guckte wie ein Fragezeichen.

„Ron? Wenn du eine Frage hast, dann stell sie mir bitte einfach“, sagte sie mit zitternder Stimme.

„Okay.“

Er holte tief Luft.

„Ich muss dir gestehen... seid du wieder da bist, hatte ich... nein! Falsch angefangen.

Also – seid du wieder da bist, habe ich... oh weh, Text vergessen.“

Ron wurde flammenrot und Hermine sah ihrem Gegenüber nur belustigt zu.

„Jaaah? Rück endlich raus mit der Sprache.“

„Darf ich kurz in meinen Spickzettel gucken?“

Hermine schüttelte den Kopf.

„Du musst das sagen, was dir auf dem Herzen liegt.“

„Ungefähr so was hat Ginny auch gesagt“, grummelte Ron, „und dann hat sie mir doch vorgekauft was ich hätte sagen müssen. Aber ich hab's vergessen und hiermit wieder vergeigt...“

Verzweifelt legte er den Kopf auf den Tisch und sagte nichts mehr.

Hermine brach in Gelächter aus.

„Oh Ron... jetzt spucks schon aus. Was willst du mir denn sagen?“

Er sah ihr wieder in die Augen.

„Also gut... aber lach nicht mehr, bitte.“

Sie schüttelte lächelnd den Kopf.

„Werd ich nicht.“

Ron holte wieder tief Luft, ehe er zu Sprechen begann.

„Seid du wieder da bist... also... das ist so wie früher. Natürlich, es ist in der Zwischenzeit sehr viel passiert, aber ich f-f-fühl... also... ich fühle... fast noch ... immer dasselbe für dich wie ... wie vor einigen Jahren.

So, jetzt ist mir der Text wieder eingefallen.“

Hermine war sprachlos.

War das möglich? Konnte er so fühlen wie sie? Oder träumte sie etwa wieder?

Jetzt rang *sie* nach Luft.

„Ron? Du hältst es vielleicht für unmöglich... aber mir geht es genauso.“

## **Zwei Monate Später...**

Seit diesem Ereignis ist nun schon eine Zeit vergangen;

Ron und Hermine übernachteten gelegentlich beieinander, bekochten sich, gingen zusammen aus, und machten sonst auch Sachen, die Paare taten – waren aber immer noch nicht zusammen.

Beide hatten sich darauf geeinigt, sich ein wenig mehr kennen lernen zu müssen, bevor sie zusammen kamen.

Schließlich lagen immer noch 7 Jahre zwischen ihnen; und gewiss noch einige Geheimnisse.

Ginny war inzwischen schon merklich runder geworden; und noch sturer – sie wollte partout nicht einsehen, wieso sie auf der faulen Haut liegen sollte, wo sie doch ‚nur‘ schwanger war. Natürlich ging sie nicht leichtsinnig mit dem Thema um,

oder gefährdete ihr ungeborenes Baby sogar; nein, es war nur, das sie Harry immer noch gerne bekochte und sich nicht wie ein Kind behandeln lies.

Das sah Ginny mal wieder verdammt ähnlich.

Luna und Neville waren wie versprochen zu Hermine auf Besuch gekommen.

Sie erfuhr, dass Neville ab nächstes Jahr in Hogwarts unterrichten würde und Luna mittlerweile schon verlobt war.

Natürlich freute sie das, auch wenn sie Neville jetzt noch weniger sehen würde.

Nicole hatte Hermine schon oft gesehen in den Monaten;

in den ersten zwei Wochen hatte man sie nur heulend angetroffen, doch allmählich trockneten ihre Tränen. Natürlich war auch ihr Bauch runder geworden.

Das Ron und Nic sich getrennt hatten, hatte sich schnell herumgesprochen – spätestens eine Woche danach wusste das ganze Ministerium darüber, es war sozusagen ein offenes Geheimnis. Auch Draco hatte sich von Nic getrennt, ihm fiel das aber sichtlich schwerer als Ron; Hermine hatte ihn oft auf dem Stockwerk gesehen, in welchem

Nic arbeitet und Draco eigentlich nichts zu suchen hatte.

Auch die Weasley Familie hatte sie schon oft besucht – Mr. Weasley lud Hermine immerwieder zum Essen ein, und sie konnte nie nein sagen, denn sie waren so etwas wie ihre zweite Familie.

*„Lass mich in Ruhe“, rief sie und vergrub schluchzend den Kopf in den Händen. „Bitte! Ich will nicht mit dir Zusammensein! Lass mich zufrieden! Ich liebe dich nicht! Geh weg!“ Doch er wollte nicht hören. Er bückte sich zu ihr hinunter und Hermine sah in seine Augen. In dieses braun... „ermine, es tut moi leid“, flüsterte er verzweifelt. „Verzeih moi... isch liebe disch doch!“ Sie schüttelte den Kopf. „Nein Antoine! Es ist aus... du hast mich betrogen. Das hast du dir selbst eingebrockt.“ Er nickte, stand auf, hielt ihr die Hand hin und flüsterte nochmals: „Es tut moi leid. Bitte, ’ermine. Isch liebe disch. Verzeih moi, diese Bitsch bedeutet*

*moi nischts, du bist mein 'erzblatt, nur du... " Und wieder, wie so oft, gab sie nach; sie ergriff seine Hand und lies sich von ihm aufs Bett zerren. Er küsste ihren Hals. „Merci, das es disch gibt. Was würde isch nur ohne disch tun? Ohne deinen schönen Körper... " Sie lies sich von ihm ausziehen, tat, was er wollte, täuschte ihren Höhenpunkt vor, blickte gelangweilt zur Decke, als er in sie eindrang. „Du liebst mich vielleicht', dachte sie, ,aber ich liebe dich nicht. Mein Herz gehört nur einem, auch nach den ganzen Jahren.'*

Ein Klopfen an der Tür riss Hermine wieder in die Wirklichkeit zurück;

„Herein“, murmelte sie verschlafen.

Ron trat ein, und als sie ihn sah, spürte sie Schuldgefühle hochkeimen:

Gerade hatte sie geträumt, wie sie und ein anderer ... und den ersten Mensch, den sie nach diesem scheiß Traum sehen musste, war ausgerechnet er.

„Hast du etwa geschlafen, Prinzessin?“

So nannte er sie neuerdings immer und jedes Mal entwich ihr ein Lächeln.

„Jaaah, aber gut, das du mich aufgeweckt hast... wer weiß, ob mich nicht schon jemand bei Kingsley angeschwärzt hat. Ich bin mir sicher, bald nimmt er mich sich zur Brust und erklärt mir, das man bei der Arbeit nicht schlafen darf.“

Ron lachte.

„Da hast du glück, sonst hättest du das Meeting möglicherweise verpasst. Sei froh, das ich dein Arbeitskollege-“

„DAS MEETING IST HEUTE?“, schrie Hermine.

Ron nickte ernst.

„Sag bloß nicht, du hast es vergessen-“

„Raus, Ron! Gib mir fünf Minuten und ich bin fertig!“

„Aber wieso kann ich nicht dableiben?“, schmollte er.

„Boa, Ronny! RAUS!“

Panisch schob sie den protestierenden Ron aus dem Zimmer („Ich hab dich doch schon nackt gesehen!“), beschwor ihre Meeting-Klamotten aus dem nichts herauf und zog sich um.

Zehn Minuten später standen Ron und sie im mittlerweile wieder überfüllten Atrium und warteten auf den Franzosen.

„Hast du ihn denn jemals gesehen?“, fragte Hermine, die sich auf die Zehen stellte, um über die Köpfe hinweg nach einem neuen Gesicht zu spähen.

„Nöö, wie auch? Aber er scheint nett zu sein, in den Briefen jedenfalls...“

Plötzlich tippte Ron jemand auf die Schulter.

„Mr. Weasley?“, sagte jemand unsicher.

Ihr rothaariger Freund drehte sich sofort um und lächelte breit.

„Jaaah, ich bin Ronald Weasley. Und das ist meine Dolmetscherin Hermine Granger.“

„ermine Granger sagen Sie?“, wisperte er und klang höchsterfreut.

Ron nickte.

Hermine Augen weiteten sich vor Schreck. Diese Stimme ließ es ihr eiskalt über den Rücken laufen... doch nein, das konnte nicht sein.

Sie drehte sich zu dem Unbekannten um und erkannte ihn – es war Antoine Trou De Cul.

**Trou De Cul = französisch für "Arschloch".**

---

*Huhu Leute!*

*Erstmal: DANKE für die vielen neuen Kommentare, das macht mich glücklich! \*heul\**

*& es tut mir total leid das ich nicht früher schreiben konnte, aber wir hatten 3 Tagelang kein Internet,*

*außerdem ist die EM voll im Gange, und da ich ja in einem der Gastländer wohne (in Österreich/Wien) und mein Herkunftsland aber mittlerweile schon 2 mal gewonnen hat (ich komme aus Kroatien xD), hat mich das einbissl beeinflusst. Aber ich versuch euch nie wieder so lange warten zu lassen! \*g\**

*@nisichan: Ja, du lagst mit der Vermutung richtig. (Nämlich das Nic nicht RONS BABY erwartet.. xD).  
\*dir ein Keksorden geb\* xD \*knuddel\**

*@Elisha: Hab ich, und ich les auch gleich die Storys von dir, sobald ich all meine Kommentare gegenkommentiert habe! \*g\**

## Wenn du bei mir bist.

„H-h-hallo“, stotterte Hermine und wandte sich sofort wieder von Antoine ab.

Also doch, er war es tatsächlich. Und dieser Traum vor ein paar Monaten... er war wirklich eine Warnung gewesen, wie sie es vermutet hatte. Oder war das nur ein Zufall?

Zufall ist ein anderes Wort für Chance, hatte ihr Vater immer gesagt.

„Monsieur Weasley, Sie sagten, wir würden ver'andeln... wo'in ge'en wir, um ungestört reden zu können?“

Diese Stimme... nein, das konnte sie nicht weiter ertragen. Nur ihr Verstand hielt sie davon ab, sich auf Antoine zu stürzen und ihn zu erwürgen.

„Ich schlage vor, wir gehen in das Konferenzbüro“, erwiderte Ron lächelnd.

Hermine war den Tränen nahe. Am liebsten hätte sie ihrem Kumpel / Freund / Lover / Bettgenossen (oder was auch immer Ron war) erzählt, *wer* Antoine tatsächlich war. Sie würde jetzt liebendgerne von ihm in den Arm genommen und getröstet werden.

„Reiß dich zusammen“, ermahnte sie sich selbst und schluckte ihre Tränen tapfer hinunter.

Die drei zwängten sich in eines der Fahrstühle und fuhren nach oben, wo auch die Verhandlungssäle lagen.

Beim Hineingehen streifte Antoine absichtlich ihren Arm und grinste sie fies an.

Hermine zuckte zusammen, versuchte jedoch, sich ihre Angst nicht anmerken zu lassen und funkelte ihn stattdessen böse an.

Sie stiegen aus.

Ron ging vor, Antoine und Hermine folgten.

Sie versuchte mit dem rothaarigen Schritt zu halten, um dem temperamentvollen Franzosen so fern wie möglich zu sein, doch ehe sie Ron erreichte, flüsterte Antoine ihr ins Ohr: „Schön dich wieder zu sehen, Baby.“

Ihre Augen füllten sich mit Tränen.

Sie war wütend und traurig zugleich, wobei die Wut überwog.

Konnte sie ihn nicht mal schnell unbemerkt verhexen...?

Doch ehe sie ihren Gedanken in die Tat umsetzen konnte, blieb Ron stehen.

„Hier ist es“, verkündete er und öffnete mit einem Zauberspruch die Tür.

„Nach Ihnen“, grinste Ron und Antoine verbeugte sich dankbar, ehe er eintrat.

Hermine, die mittlerweile schon zitterte, packte kurz Rons Hand und drückte sie.

Doch er schien das nicht einmal zu bemerken:

Der rothaarige setzte sich einfach auf einen Sessel und Hermine war gezwungen, so zu tun, als wäre das ein ganz normales Meeting mit einem ganz normalen Menschen.

Aber noch ehe Hermine all ihren Mut zusammenfassen konnte, sprang Ron von seinem Sessel: „Das habe ich jetzt ganz vergessen... wollen Sie etwas trinken, Mr. De...?“

„Trou De Cul“, erwiderte Antoine forsch.

„Äh ja... Mr. Trou de Cul.“

„Un thé avec du citron s'il vous plaît“, erwiderte er im schnellen Französisch und lächelte breit, als Ron wie ein Fragezeichen guckte.

Hermine verspürte wieder den Wunsch ihn zu würgen:

Er wagte es tatsächlich Ron zu verarschen!

„Er will einen Tee mit Zitrone“, übersetzte Hermine und guckte wütend.

Ron nickte, und ehe die braunhaarige realisierte, dass sie alleine mit Antoine zurückgelassen wurde, war Rons feuerroter Schopf durch die Tür verschwunden.

Hermine setzte sich kerzengerade hin, die Augen vor Schreck weit aufgerissen.

Antoine musterte sie und sein Blick blieb auf ihrem Ausschnitt kleben.

„Was für eine wahr'aft schöne Aussicht...“, hauchte er.

„Isch kann mich noch an unser erstes Treffän erinnern...“

„Chut!“, schrie Hermine. (heißt soviel wie „Halt die Klappe“!)

Antoine grinste.

„Oder wie isch disch geliebt 'abe... am Strand...“

Hermine presste die Hände an die Ohren.

„Hör auf! ICH WILL DAS NICHT HÖREN! *Cesse de me provoquer!*“ (Bedeutet: „Hör auf mich zu provozieren!“)

Sie ließ die Hände wieder sinken und war nahe dran, loszuschluchzen, doch diesmal hinderte ihr Stolz sie daran:

Diesen Triumph wollte sie Antoine nicht gönnen.

Plötzlich kam Ron rein, immer noch strahlend, mit einer Tasse Tee in der Hand.

„Hier, Mr. Trou De Cul!“

„Merci beaucoup, Monsieur Weasley.“

Ron setzte sich neben Hermine. Seine Arme hingen schlaff herab, als ob er sich alle Knochen gebrochen hätte.

Ohne es zu merken griff Hermine nach seiner Hand und fühlte sich sofort wohler – wenn Ron bei ihr war, war alles gut.

„Te souviens-tu des belles journées que nous avons passées à la plage?“, fragte Antoine noch und grinste breiter.

(bedeutet: Kannst du dich noch an unsere schönen Tage am Strand erinnern?)

Allmählich platzte ihr der Kragen, doch sie ignorierte ihn und half Ron, der mit den ganzen Unterlagen beschäftigt war und nicht einmal gemerkt hatte, dass Antoine irgendetwas gesagt hatte.

„Monsieur Weasley, können wir anfangen?“

Seufzend lehnte sich Hermine zurück und freute sich auf den Moment, wo sie zu Hause sein, im Bett liegen & ihren Tränen freien lauf lassen würde.

Wenigstens ließ Ron ihre Hand nicht los.

Ein schwacher Trost, aber wenigstens einer.

Nachdem das Meeting beendet war, verabschiedete sich Antoine noch von den beiden; und weil Hermine Ron nicht enttäuschen wollte („Mein erster großer Kunde! Wenn ich den für uns gewinnen kann, werden alle stolz auf mich sein.“), gab sie ihrem

Ex-Freund noch ‚oberflächliche‘ Wangenbussis auf französische Art zum Abschied.

„Antoine ist nett“, stellte Ron glücklich fest, als der Franzose gegangen war.

Die beiden gingen jetzt Richtung Fahrstuhl.

„Mhm“, murmelte Hermine und schüttelte sich innerlich.

Klar war Antoine nett – zu Leuten, die er nicht kannte!

Aber sein wahres Gesicht kannten nur wenige Menschen.

„Mine? Kommst du?“

Sie hatte nicht bemerkt, dass der Lift gehalten hatte.

Rasch stieg sie aus.

„Was hast du heute? Geht's dir nicht gut?“

Ron blieb stehen und musterte sie.

„Bin nur Einbisschen müde, das ist alles“, log sie und sah auf den Boden.

Hermine konnte Ron nicht anlügen und ihm dabei ins Gesicht sehen.

Doch ihr Ex-Freund schien sich damit nicht zufrieden zu geben;

„Ach komm, mir kannst du's doch sagen. Hast du Liebeskummer? Hat dich jemand verletzt?“

„Was...? Nein! Ron, ich bin nur müde, wirklich.“

Diesmal sah sie ihm in die Augen und hätte sogleich am liebsten losgeheult.

„Oh... okay. Dann lassen wir unseren Sauftrag sausen. Ich begleite dich nach Hause.“

Sauftrag?

Den hatte sie ganz vergessen!

„Ist heute etwa Mittwoch?“

Ron nickte.

„Aber macht nichts... Wir verschieben ihn.“

„Nein nein nein! Wir wollten heute doch die vielen Muggel-Getränke ausprobieren! Du hast dich schon so

lange auf Fanta und Cola gefreut! Das verderbe ich dir nicht.

Wir holen die Getränke und fahr- ich meine apparieren zu dir.

Okay?“

Eigentlich war sie gar nicht müde und ausgerechnet heute alleine zu sein wollte sie nicht. „Bist du sicher?“

„Jaaah, hundertprozentig.“

„Aber wenn du auf der Coach einpennst, dann hast du Pech gehabt, ich bring dich nicht nach Hause!“ Er streckte ihr die Zunge raus.

„Ehrlich gesagt... ich wollte bei dir übernachten. Ich glaube nämlich, ich werde krank. Und da brauch ich doch meine Krankenschwester, die sich um mich kümmert!“

Hermine guckte verlegen, aber Ron lächelte nur.

„Mine? Du bist süß... aber das brauchst du nicht zu machen!“

„Ron? Darf ich wieder ehrlich sein?“

Er nickte.

„Ich will heute nicht alleine bleiben.“

Jetzt konnte sie die Tränen nicht mehr stoppen und schluchzte los.

Ron guckte völlig verdutzt und Hermine war froh, dass es schon so spät und keiner mehr im Ministerium war: So wollte sie keinem Kollegen begegnen.

„Mine? Was hast du? Mine? Mine, beruhig dich doch!“

Er drückte sie an sich und da war er – der Moment, nach dem sie sich so gesehnt hatte. Sie fühlte sich immer toll, nachdem sie von Ron getröstet wurde.

Sie schluchzte weiter, jetzt ohne Grund.

Hermine konnte einfach nicht aufhören zu weinen.

„Ich bin bei dir...“, flüsterte Ron, immer noch leicht verwirrt.

„Was auch immer du hast... ich helfe dir, okay? Bitte wein nicht. Deine Augen müssen nicht unnötig Flüssigkeit vergießen.“

Er lächelte und wischte ihr die Tropfen aus dem Gesicht.

„Alles ist gut...“

„Ja, das ist es“, dachte Hermine, „wenn du bei mir bist.“

---

*Hey Leute!*

*Wow, ihr versüßt mir den Tag immer sooo sehr! \* \_\_\_\_ \**

*Egal wie scheiße oder geil der war.. es wird immer besser, wenn ich eure Kommis lese! \*knuddel\**

*Tut mir leid, das ich jetzt keine Gegenkommis liefern kann, aber meine Mama schimpft schon.. es ist kurz vor elf, und ich sitz schon voll lange am PC, weil ich zwei enthalb Word-Seiten vollgeschrieben habe. (hatte heute irgendwie ne schreiblust ^-^).*

*DANKE DANKE DANKE!*

*Mich freut das wirklich immer sehr!*

*\*alle knuddel\**

*\*alle lieb hab\**

*\*noch mehr Kekse hergeb\**

# Erinnerungen.

„Und? Wie schmeckt es? Ist mein Lieblingsgetränk, um ehrlich zu sein.“

„Mhm... also mir gefällt es auch. Ich geb ihm... eine 9,5.“

Ron stellte den Apfelsaft auf den Tisch und nahm einen Schluck von einem anderen Getränk. Sofort verzog er das Gesicht.

„Das schmeckt grauenhaft!“

Hermine hatte Ron wie versprochen alle ihr bekannten Muggel-Getränke eingekauft und er probierte jetzt von jedem. Dabei hatte die braunhaarige verblüfft festgestellt, dass ihm fast alle Getränke schmeckten, die sie selbst auch gerne trank.

Sie grinste ihn an.

„Ich mag Sprite auch nicht... und nun, das weltweit bekannte Getränk: Coca Cola. Um deine Entscheidung nicht zu beeinflussen, sag ich dir nicht gleich, was ich davon halte.“

Ron beäugte das Getränk argwöhnisch.

„Es sieht eklig aus... es ist schwarz.“

„Das ist nur Lebensmittelfarbe.“

„Lebensmittel- was?“

„Ach, probier einfach mal!“

Er gehorchte und trank einen Schluck.

„Hmm... ganz lecker.“

Ron trank das ganze Glas leer.

„Mir schmeckts nicht... aber wir haben im Großen und Ganzen einen ähnlichen Geschmack!“

Er lächelte sie an.

„Tjaaah, wir sind ja auch Seelenverwandte!“

Hermine lachte.

Ron hatte es tatsächlich geschafft, ihre Laune ein wenig zu bessern, nach dem diese seit dem Meeting am Tiefpunkt angelangt war.

Und er hatte nicht einmal viel dafür getan:

Sie lagen auf dem Boden, tranken, hatten Spaß; das solche einfachen Dinge Hermine glücklich machen konnten, hatte sie gar nicht gewusst.

„Aber am besten hat mir der Affelsaft geschmeckt.“

„Okay. Und von den Alkoholischen Getränken?“

Der rothaarige überlegte kurz und deutete dann auf zwei Flaschen.

„Tequilla und Russischer Whiskey sind aber nicht so ganz meins“, gab Hermine zu.

Er zuckte die Schultern.

„Ich hatte sowieso nicht vor, mich heute zu betrinken um dann morgen ganz verkatert arbeiten gehen.“

Hermine grinste verlegen.

„Ich hab keine guten Erfahrungen gemacht mit Ron und Alkohol an einem Abend. Das hat meistens sonst wie geendet...“

„Ist das etwa eine Anspielung zu Hogwarts-Zeiten?“, erwiderte Ron breit grinsend.

Hermine nickte lachend.

„Weißt du noch? Das war im siebten Schuljahr, das wir nachgeholt haben...“

wir wollten... alleine sein. Da hast du gerade mit Lavender Schluss gemacht. Und plötzlich öffnet sich die Tür zum Raum der Wünsche. Da standen jede Menge Alkohol, Kissen, ein Bett...“

Plötzlich wurde Ron rot.

„Na ja, und das war unser erstes mal miteinander“, schloss die braunhaarige ohne eine Spur Verlegenheit.

„Auch wenn das jetzt einwenig pervers klingt“, sagte Ron, „das war toll.“

Sie sahen sich beide an und fingen plötzlich an laut zu lachen.

„Sag mal, Ron. Eins hab ich mich damals aber doch gefragt“, sagte Hermine, nachdem sie sich von ihrem Lachanfall erholt hatte, „hast du dir das damals gewünscht?“

Ron blickte sie leicht verwundert an.

„Ich dachte, wir hätten uns das beide gewünscht?“

„Klar... aber den Raum... ich meine... bist du da absichtlich hin?“

Er zuckte grinsend die Schulter.

„Lass uns doch mal den Abend durchgehen...“

„Au, Ron, du bist mir auf den Fuß gestiegen!“

„Was? Oh, 'tschuldige...“

*Hermine und Ron schlichen mitten in der Nacht durch das Schloss, mit der Karte des Rumtreibers in der Hand.*

*Es war sehr dunkel; außer ihren Zauberstäben gab es keine weiteren Lichtquellen.*

„Wo sind wir hier eigentlich?“

„Irgendwo im Schloss...“

„Danke“, erwiderte sie schnippisch, „was für eine geniale Antwort. Ich meine, in welchem Stock befinden wir uns? Und ist hier wirklich niemand? Wenn wir erwischt werden...“

„Nun mal langsam, Hermine. Wir haben die Karte des Rumtreibers... es ist alles in bester Ordnung. Und hier ist wirklich niemand. Guck selbst, wenn du mir nicht glaubst.“

*Er hielt ihr die Karte hin.*

*Hermine hielt die Luft an.*

„Doch... Peeves kommt direkt auf uns zugeflogen!“

„Was? Oh nein... tatsächlich.“

„Er wird uns verpetzen!“

„Oh man... okay. Keine Angst. Ich vermute, er sieht hier genauso wenig wie wir. Verhalte dich einfach ruhig und hoff, er fliegt wieder weg...“

*In diesem Moment hörten sie ein Scheppern.*

*Hermine hatte sich so sehr erschreckt, dass sie sich auf die Zunge gebissen hatte.*

*Sie fluchte leise.*

„Ron, wo bist du?“, flüsterte sie.

„Hier!“ *Er ergriff ihre Hand, wobei ihr ganz komisch wurde – aber im positiven Sinne.*

*Ron hatte recht gehabt: Peeves sah nichts und flog einfach weg, warf aber trotzdem noch einpaar Rüstungen um, damit er Filch weiterärgern konnte, den man auch schon mittlerweile durchs ganze Schulhaus brüllen hören konnte.*

„Lass uns abhauen“, wisperte er und zog sie weiter.

*„Gleich sind wir wieder in den Schlafsälen“, dachte Hermine traurig, „und morgen wird alles laufen wie gewohnt. Dann wird der tolle Abend nur eine Erinnerung bleiben.“*

„Da ist eine Tür“, flüsterte Ron leise.

*Hermine hatte sie erst jetzt bemerkt.*

„Der Raum der Wünsche“, sagte Hermine und vergaß dabei leise zu sein.

„Sschh! Komm, wir gehen rein!“

*Sie betraten den Raum und schlossen die Tür hinter sich.*

*Verblüfft stellte Hermine fest, dass der Raum anders aussah als in den DA-Stunden: Es lagen einige Flaschen herum, viele Kissen, eine Decke, ein Bett, und viele Kerzen.*

„Oh nein“, dachte Hermine panisch, „wie peinlich... war das jetzt wirklich MEIN Wunsch?“

*Im Gegensatz zu den Fluren gab es hier Licht und Hermine konnte erkennen, wie Rons Ohren die Farbe seines Haars annahm.*

„Ähm... also... was machen wir...“, stotterte Hermine herum und wurde ebenfalls rot.

„Ich ... ähm ... also ... gehen wir wieder... Schlafsäle...?“

*Ron regte sich nicht sondern starrte nach vorne.*

*Hermine seufzte.*

*„Ron, ich weiß, du hast dir das nicht gewünscht. Ich auch... also ich meine, es war sicher vor uns jemand hier und wollte...“, sie räusperte sich, „ungestört sein.“*

*Das ‚Ich auch nicht‘ konnte sie nicht zu Ende bringen; klar, genau DAS war nicht ihre Vorstellung gewesen, aber sie musste zugeben, dass es ihr gefiel.*

*Als Ron jedoch wieder nicht antwortete, drehte sie sich genervt und enttäuscht um, um zu gehen; doch Ron packte sie am Arm und sah ihr in die Augen.*

*„Ähm also... ich find's schön hier.“*

*Und dann küsste er sie...*

*„So war das also“, lachte Hermine.*

*„Und wieso sind wir mitten in der Nacht durchs Schloss gewandert?“*

*Ron, immer noch lachend, zuckte die Schultern.*

*„Wir haben Harry gesucht. Am nächsten Tag hat er mir aber erzählt, er hatte sich heimlich mit Ginny getroffen und war mit ihr zum See spaziert.“*

*„Wie romantisch...“*

*Ron wurde wieder rot.*

*„Tut mir leid, dass ich nicht so romantisch wie Harry war...“*

*Er guckte bedrückt zu Boden.*

*„Ach Ron, du Idiot. Das war wirklich... ein toller Abend. Und außerdem mag ich es nicht, wenn Typen dauernd romantisch sind!“*

*Das stimmte nur zum Teil; natürlich mochte sie romantik, aber nur in maßen. Ron jedenfalls schien diese Tatsache aufzubauen.*

*„Ich mochte dich so wie du warst und nur das zählt, oder? Du warst früher aber immer romantisch, ich weiß noch, als du mir gestanden hast, dass du in mich verknallt wärst...“*

*„Erinnere mich bloß nicht daran“, lächelte er. „Das war mir wirklich peinlich.“*

*„Das war nicht peinlich, sondern süß“, widersprach sie ihm.*

*„Das war, als wir auf der Suche nach den Horkruxen waren... nach dem du wiedergekommen bist. Na ja, mitten in der Schlacht von Hogwarts halt...“*

*„Ich weiß, Hermine“, lachte er, „und trotzdem werde ich nicht gerne daran erinnert.“*

*„Hermine? Ich muss dir etwas gestehen“, rief Ron der braunhaarigen zu, während er geschickt einige Todesser schockte.*

*„Was auch immer es ist, Ron, es ist jetzt nicht der rechte Zeitpunkt“, erwiderte sie und fiel Parvati Patil auf, die soeben geschockt wurde.*

*„Bitte... ich weiß nicht, ob ich das hier überlebe... es ist wichtig, das du es weißt.“*

*Sie sah ihn nicht an, sondern half der Gryffindor wieder auf die Beine, die sich von dem Zauber erholt hatte und nun den Verursacher dafür nachjagte.*

*Hermine gab sich geschlagen.*

*„Also schön Ron, dann schieß los... aber bitte sag nie wieder, du würdest es vielleicht nicht überleben, denn natürlich tust du das!“*

*Sie wollte nicht daran denken; und was er ihr gestehen würde beschäftigte sie auch nicht großartig, zu sehr hatte sie damit zu tun, ihre Feinde zu schocken.*

*„Aber bitte, bitte, lass ihn nicht Fragen, was der Kuss vorhin sollte“, flehte sie innerlich.*

*„Ich... mir fällt es aber leichter, wenn ich daran denke, das ich sterben könnte... also, Hermine, ich bin schon seit einigen Jahren in dich verknallt, und hab es erst letztes Schuljahr bemerkt...“*

*Sie wandte den Blick von dem Todesser, den sie gerade schocken wollte, weil er Lavender Brown angriff. Doch ehe sie etwas sagen konnte, schockte der Todesser Lavender und sie musste einschreiten.*

*„Ron, wir sehen uns später!“*

*Und dann lief sie mitten in die Schlacht und sah sich nach Dementoren um; jetzt würde sie einen so guten Patroni zustande bringen, und dann war keiner dieser Dinger da...*

„Du ärgerst mich wohl gerne, was?“

Hermine lachte.

„Sei nicht albern... ich find's klasse.“

Sie gähnte.

„Bist du müde?“

„Jaaaah, einwenig.“

„Dann lass uns schlafen gehen...“

„Ich will aber ni-“

„Keine Widerrede, du gehst jetzt Zähne putzen, ziehst dich um, und wir sehen uns gleich wieder.“

Sie lachte, ging ins Bad, wusch sich, zog sich ihre Pyjama an, und betrat wieder das Wohnzimmer.

„Und wo schlafen wir?“, fragte Hermine.

„Ich hab Matratzen vorbereitet!“, erwiderte Ron und wies auf diese.

„Okay...“

Sie legte sich sofort hin und kniff die Augen zusammen.

„Nacht, Ronny Wonny.“

„ÄÄäh, abartig“, hörte sie Ron sich ärgern, „nenn mich nie wieder so.“

Hermine kicherte.

„Ich überleg mir einen neuen Spitznamen für dich.“

Er schaltete das Licht ab und wenige Sekunden später legte er sich neben sie auf die Matratze.

„Wieso liegen wir nicht einfach im Bett?“, fragte sie.

„Weil nicht zusammen sind!“, antwortete er lachend.

„Ach echt?“, kicherte sie. „Ich dachte, wir wären schon verheiratet...“

„Schlaf gut, Mine“, übertönte Ron ihren Spott.

Er beugte sich über sie und gab ihr einen Gute Nacht Kuss.

„Du auch, Süßer... Klingt das besser?“

„Ehrlich gesagt nicht. Nenn mich einfach Ron, du sagst das immer so süß...“

Sie kicherte wieder und schloss die Augen, glücklich.

Das Antoine seine Probleme mit sich bringen würde hatte sie sofort gewusst, nachdem sie von ihm geträumt hatte.

Aber mit Ron an ihrer Seite würde sie auch das meistern.

---

*Huhu Leute :D*

*Auch heute hatte ich große Schreiblust xD. Und tjaaah, dieser Shit ist dabei rausgekommen. \*g\* Ich danke euch allen wie immer für eure Kommentare! \*alle in eine atemraubende Umarmung zieh\**

*Ahja: Antoine ist hier nicht wirklich vorgekommen; ich wollte dieses Chap einfach mal nur für H+R schreiben, ohne das jemand anders irgendwie vorkommt.*

*Und: Ich weiß schon, das Ron und Harry das 7te Schuljahr nicht nachgemacht haben, aber ich musste das einwenig umändern, damit das zur Story passt! Hoffe, das stört euch nicht! :D*

*@Black: Danke.. \*rotwerd\* \*knuddel\* Ach naja, mal gucken.. xD*

*@GinnyFan94: Danke! \*wieder rotwerd\* Gleich wird sie ihm das nicht erzählen, aber du wirst es erfahren! \*g\**

*@\*Amira\*: Franzmann.. xDDD Der wird schon das weite suchen, aber erstmal nicht. Ü\_\_Ü \*einiges mit Antoine vorhat\**

*@Sarah potter-radcliffe: Dankeschöööön! \*knutschi\* Jaa, ich kenn den Film, den hab ich vor tausend Jahren im Kino gesehen. Aber ich erinnere mich nicht mehr an ihn.. :/*

*@Kati89: Ach schimpf ruhig, ich schimpfe auch immer.. xDD \*das nicht störend find\* Dankeee*

# Schicksal.

Hermine schlug die Augen auf; es war kurz vor halb fünf.

Sie rieb sich müde die Augen und wollte sich auf die andere Seite drehen, um weiterzuschlafen, als ihr auffiel, dass Ron nicht in seinem Bett lag.

Mit einem Schlag wurde sie hellwach.

Die braunhaarige stand auf und hievte sich aus dem Zimmer, um nach dem Rotschopf zu suchen.

„Ron?“, rief sie und sah in der Küche, im Gäste-, im Wohn- und zuletzt im Badezimmer nach ihm, doch nirgends war er zu finden.

„Ron!“, schrie sie erneut, bekam aber wie erwartet keine Antwort.

Ihr Herz verkrampfte sich.

Wo steckte er bloß?

Für die Arbeit war es noch viel zu früh...

Hermine drehte sich um und wollte wieder ins Schlafzimmer gehen, um sich anzuziehen, da fiel ihr auf, das auf dem Waschbecken ein Brief und auf diesem eine Tierfeder lag. Ihr Blick wanderte kurz zum offenen Fenster und prompt wurde ihr klar, dass Ronald wohl eine Eule bekommen haben musste.

Sie nahm das Pergament an sich, als sich ihr Gewissen meldete: ‚Fremde Briefe liest man nicht.‘ Doch sie tat es trotzdem:

*Lieber Herr Weasley,*

*ich möchte zu Ihnen ehrlich sein, bevor wir den entscheidenden Schritt zwischen dem englischen und französischen Ministerium tun.*

*Meine bitte daher: Kommen Sie für ein Gespräch unter **vier Augen** gleich nach erhalten des Briefes in Ihr Ministerium, und ich erkläre Ihnen alles.*

*Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich,*

*Antoine Trou De Cul.*

Hermine drehte es den Magen um; angeekelt legte sie den Brief wieder zurück und dachte fieberhaft nach; was wollte ihr Ex-Freund ihrem Ex-Freund so wichtiges mitteilen?

Warum musste Ron unbedingt alleine sein?

Und wieso war er gegangen, ohne Hermine bescheid zu sagen?

Sie putzte sich schnell die Zähne, zog sich rasch an und apparierte ins Ministerium.

Das Atrium war nicht proppenvoll wie gewöhnlich, im Gegenteil: es war vollkommen leer.

Schnellen Schrittes ging Hermine Richtung in den Raum, in dem sie zuletzt das Meeting gehalten hatten.

Sie klopfte an die Tür und platzte ohne auf eine Antwort zu warten einfach hinein.

Doch auch dieser Raum war leer.

Nun machte Hermine sich wirklich sorgen.

Wo waren sie hingegangen?

Sie fasste sich verzweifelt an die mittlerweile pochende Schläfe:

Vielleicht erzählte Antoine Ron alles über Hermine; über ihre Beziehung, über ihre Männer, über ihren kleinen ‚Gefallen‘, den sie für Antoine erledigt hatte...

Nein!, schrie es in ihrem Kopf.

Das durfte und konnte er nicht tun.

Nicht zuletzt weil es ihn selbst auch schwer belasten würde.

Ohne ein gewisses Ziel zu haben ging sie den Flur entlang und hörte plötzlich Stimmen.

Hermine blieb abrupt stehen und legte ihr Ohr an die Tür, um zu lauschen.

„... und Sie sind sich sicher, dass das sie war?“, hörte sie die eine Stimme fragen.

„Absolut“, bestätigte die andere.

Hermine platzte hinein, mit einem flauen Gefühl in der Magengegend.

Sie hatte ins Schwarze getroffen: Ron und Antoine saßen zusammen an einem Tisch und sahen jetzt zur Tür.

Der rothaarige sah sie wütend an, sein gegenüber hingegen eher belustigt.

*Schicksal*, dachte sie verblüfft.

*Schicksal, das ich ausgerechnet in diesen Flur gekommen bin, in welchem Ron und Antoine sitzen, wo es doch so viele im Ministerium gibt.*

*Schicksal, das ausgerechnet Antoine von den vielen Mitarbeitern vom französischen Ministerium hier hergekommen ist.*

*Schicksal, das er mich wieder getroffen hatte...*

*Verdammtes Schicksal, manchmal bist du grausam!*

„R-Ron...“, stotterte Hermine.

„Ich hab dich ges-“

„Siehst du nicht, das ich mitten in einer Besprechung bin?“, unterbrach sie Ron und schien dabei vor Zorn zu kochen.

„J-ja“, piepste die braunhaarige, außerstande mit ihrem gewöhnlich ruhigen und sachlichen Ton zu sprechen, wenn jemand wütend auf sie war.

„Also dann? Dreh dich um. Da ist die Tür.“

„Aber Ron-“

„HAU AB!“

Sie schluckte und sah noch in Antoinettes zufriedenes grinsendes Gesicht (das Brechreiz verursachte), ehe sie sich mit Tränen in den Augen umdrehte.

---

*Hallo Leute!*

*Erstmal ein großes Sorry! \*entschuldigend dreinblick\* Ich weiß, ihr habt lange nichts von mir gehört, und es tut mir auch schrecklich leid! Aber irgendwie hatte ich eine leichte Schreibblockade. Nicht, das es mir an Ideen gemangelt hätte, nur daran, diese auch umzusetzen. (Wie man bei diesem Chap unschwer erkennen kann). Bitte seid nicht böse! \*liebgucl\**

*Ich hab diesmal nicht so viel geschrieben, weil ich noch an meiner anderen Story ("Auf schlimmer und ewig") weiterschreiben muss. Nicht böse sein. :/*

*So, ich hoffe, ich hab alles, was ich sagen wollte, gesagt.*

*\*alle knuddel\**

*DANKE für die vielen Kommentare. Ich bin regelrecht begeistert. 201 Komms. WOW! Ihr seid die besten! \*den Tränen mal wieder verdammt nahe ist\**

# Streit.

Hermine hielt sich die immer noch pochende Schläfe und fluchte leise vor sich hin.

Das durfte nicht wahr sein!

Gerade hatte sie ihr Leben in den Griff bekommen; sich mit Ron verstanden, einen tollen Job gehabt... und jetzt drohte ihre düstere und kriminelle Vergangenheit sie einzuholen.

Mit Tränen in den Augen setzte sie sich auf den Boden, vor die Tür.

Sie würde hier warten, bis die beiden rauskommen würden und einfach mit Ron reden.

Ja, das war ein guter Plan.

Was sollte sie auch anderes tun?

Wenn Antoine dabei war, konnte sie mit ihm ohnehin nicht reden...

Doch wie lange würden sich die beiden darin noch aufhalten?

Was hatte Antoine Ronald bisher alles über sie erzählt?

Sie überlegte lange; dann, etwa eine halbe Stunde später, ging die Tür auf.

Ron und Antoine traten hinaus, verabschiedeten sich voneinander und gingen in jeweils andere Richtungen; beide würdigten Hermine nicht einen Blickes.

Schnell rappelte Hermine sich hoch und hastete ihrem rothaarigen Freund hinterher.

„Ron? Ich muss mit dir reden!“

Er nahm weiterhin keine Notiz von ihr und ging einfach weiter.

„Ron, jetzt bleib doch mal stehen!“

Sie versuchte ihn einzuholen.

„RON“, schrie sie.

Der gerufene blieb stehen, starrte aber stur geradeaus.

„WAS IST?“

„Was hast du?“

„Nichts. Kann ich jetzt bitte weitergehen? Ich hab heute frei bekommen.“

„Lüg mich nicht an“, flehte sie, „du solltest heute doch den Vertrag aus Frankreich erledigen, weißt du noch? Kingsley hat es uns aufgetragen. Du hast nicht frei, wir müssen-“

„WIR MÜSSEN GARNICHTS“, rief er und sah sie erst jetzt an.

„Aber...“, das war das einzige Wort, welches Hermine rausbrachte.

„Kein aber“, fauchte er.

„Machen wir ihn morgen?“, fragte Hermine und wurde unter dem Blick, den Ron ihr zuwarf, ganz klein.

„ES GIBT KEINEN VERTRAG, KAPIERST DU ES NICHT?“, schrie der rothaarige, ganz außer sich.

Sie starrte ihn perplex an.

„W-was? N-natürlich gibt es... er liegt oben...“

„Bist du so dumm, oder tust du nur so?“, spottete er. „Eher letzteres. Die ach so kluge Hermine ist doch nicht dumm, neiiiin, die weiß doch immer alles besser. Aber auch nur, weil du viele Bücher liest. Andere haben ein Leben, im Gegensatz zu dir, und verkriechen sich nicht hinter stinkenden, miesfenden-“

„Es reicht, okay?“, erwiderte Hermine gekränkt und konnte die Tränen nicht aufhalten. „Sag mir einfach, was dir dieses Arschloch erzählt hat und ich lasse dich in Ruhe.“

„ALLES HAT ER MIR ERZÄHLT“, brüllte Ron nun wieder, „DU DRECKIGES MISTSTÜCK. DU GEHST MIT JEDEM MANN INS BETT, DU BIST SO-“

Er hielt inne und seine Hand wanderte Richtung Wange, auf der sich nun ein Handabdruck befand.

Hermine hatte Ron eine gescheuert. Sie lies sich sicherlich nicht als Hure hinstellen, schon gar nicht von jemandem, von dem sie geglaubt hatte, er wäre ihr Freund.

„Ich nehme mir heute auch frei“, antwortete sie mit ruhiger Stimme.

„Rede nie wieder mit mir, lass mich zufrieden und tu so, als ob du mich nicht kennen würdest. Nimm nie wieder meinen Namen in deinen dreckigen Mund. Ansonsten zaubere ich den an den Nordpol. Ach und für

den Dummen unter uns: Der Nordpol befindet sich irgendwo auf der Erde. Das kleine runde Ding, auf dem wir Leben, weißt du?“

Sie machte auf dem Absatz kehrt und war sich sicher, dass die Ohrfeige ihn zur Besinnung gebracht hatte, denn er schimpfte sie nicht mehr.

---

*Hiii Leute!*

*Wow! Ihr seid echt zu geil! \*heuuul\* Daaanke!*

*Sorry, es ist mal wieder viel zu kurz, aber ich muss auf 'n Geburtstag, den ich voll vergessen hab :/*

*Nur um es klarzustellen: Der "kriminelle" Gefallen, den Hermy für Arschy erledigt hat: Den werdet ihr bald erfahren, aber sie hat NICHT gemordet!!!! XD*

*@cikolein: Wow, danke für dein Kommi, das hat mich sehr gerührt! \*knuddel\* Nein, Antoine hat leider die Wahrheit über Hermy erzählt: Aber Ron übertreibt, sie geht nicht mit jedem ins Bett!!! \*beteuer\**

*@GinnyFan94: Bald erfährt man die Wahrheit! XD \*g\* Dankeeee!!*

## "Ich suche Antworten!"

Im Zimmer war es dunkel.

Nur der Mond und eine kleine Kerze leuchteten als einzige Lichtquelle.

Hermine beugte sich über eine Akte und schrieb auf kleinen Zettelchen verschiedene Dinge auf.

Als sie fertig war, streckte sie sich zufrieden und warf einen Blick auf den Stoß, der vor ihr stand.

Es war ein Berg von Arbeit: Verschiedene Akten, Mappen, Bücher, Briefe und Notizen.

Neben dem erledigten Kram war eine Uhr platziert, die ihr verriet, dass es schon 19 Uhr war.

Sie hatte also seit genau zehn Stunden nichts anderes getan außer arbeiten.

Die braunhaarige stand auf und ging in die Küche, um sich Kaffee zu kochen.

Natürlich hatte sie die ganze Schreiberei total müde gemacht, aber so konnte sie wenigstens ihren Kummer vergessen, ihre Gefühle vor sich verbergen.

Sie hielt die Tasse in ihren zittrigen Händen.

Es tat ihr so weh, wenn sie daran dachte, dass sie sich schon wieder mit Ron gestritten hatte, obwohl Hermine dies nie zugeben würde.

Rons Verhalten hatte sie verletzt. Er war ja auch wirklich leichtgläubig! Hätte er nicht wenigstens mit ihr reden können? Wenn er die Wahrheit verlangt hätte, dann wäre sie ihm sicherlich Rede & Antwort gestanden...

Aber so? Wer weiß, was Antoine alles dazuerfunden hat, bzw. wie er das geschildert hat...

Ihr Blick wanderte aus dem Küchenfenster.

Die Sonne glitzerte orangerot am Horizont und ganz in der Ferne konnte man schon sehen, wie sich der Himmel langsam pechschwarz färbte.

*Du dreckiges Miststück...*

Das war das schlimmste für sie. Er bezeichnete sie als ein Miststück. Wie konnte es nur so weit kommen? Dieser Vollidiot namens Antoine... oh, das würde sie ihm heimzahlen, ganz sicher.

Und plötzlich kam ihr die Erkenntnis:

*Ich muss doch nicht Ron fragen, was Antoine über mich erzählt hat. Am besten ich frag den Franzosen gleich selbst!*

Schnell rannte sie wieder zurück in ihr Arbeitszimmer, kritzelte schnell ein Pergament und band es ihrer Eule Rowland ums Beinchen.

„Such Antoine!“, schrie sie ihrem gefiederten Freund hinterher, als dieser sogleich aus dem Fenster flog.

Hermine ging breit grinsend ins Bad, um sich – auf gut französisch - chic zu machen.

Mal sehen, ob ihr Ex-Freund ihrem Charme widerstehen kann...

*Salut, mon chéri.*

*Klar kannst du kommen.*

*Ich erwarte dich.*

*À tout à l'heure.*

*Antoine.*

**Danke, Toine.  
Wie erreiche ich deine Unterkunft?**

*Ich hab den Brief als Portschlüssel verhext, er geht um Acht los.*

Beunruhigt sah die braunhaarige auf den Brief.

Wollte sie tatsächlich zu Antoine?

JAAAAA, schrie eine Stimme in ihrem Kopf.

Doch, sie musste rausfinden, was er Ron erzählt hatte, wieso der Deal geplatzt war usw. Er musste ihr wichtige Fragen beantworten.

Sie biss sich auf die Unterlippe.

Doch noch ehe Hermine kneifen konnte, begann das Pergament zu glühen...

---

*Huhuuuu*

# Rons Beschützerinstinkt

Hermine hatte wieder Boden unter den Füßen.

Die ‚Fahrt‘ mit dem Portschlüssel hatte sie ganz mulmig gemacht und nun taumelte sie einwenig.

„Salut, Hermine, oh siehst du heute besaubernd aus!“

Die braunhaarige blickte in das Gesicht des arroganten Franzosen und ihre Mundwinkel hoben sich nach oben.

„Soso, bist du heute wieder in Schmeichellaune?“

Erst jetzt fiel Hermine ein, das sie an einem anderen Ort war; sie sah sich um.

Sie stand in einem Flur, der lang und breit war; links und rechts jeweils waren vier Türen, die höchstwahrscheinlich in verschiedene Zimmer führten.

Es sah hier jedoch mehr nach Krankenhaus als nach Wohnung aus, denn sowohl die Wände, als auch die Türen und sogar der Teppich waren weiß.

Antoine grinste sie nur frech an.

„Schmeichellaune“, wiederholte er. „Jaja, allerdings. Was führt dich hierher, su mir...?“

Er machte einpaar Schritte auf sie zu.

„Ich wollte dich ganz direkt fragen, wieso der Deal geplatzt ist.“

Sein lächeln verschwand und es wunderte Hermine nicht.

„Ron wollte mir nicht erzählen, was ihr beredet habt“, fuhr sie unbeeindruckt fort. „Er will mir genau genommen gar nichts mehr erzählen, er redet kein Wort mehr mit mir. Wie konntest du das nur tun, nach all dem, was ich für dich getan habe?“

„Für misch getan?“, entrüstete er sich nun. „Du ’ast moi verlassen, meine Herz gebrochen, MERDE! Für moi getan! Tss!“

„Ich habe für dich gelogen, du Arsch! Mein Leben riskiert! Ich hätte in Ascabán landen können! Dieses Zauberergefängnis ist zwar nicht so hart wie das hier in Großbritannien, aber trotzdem... Alles nur, weil ich dich geliebt habe! Aber Liebe vergeht. Und jetzt liebe ich jemand anderes, dich nicht mehr. Du hast mich sowieso zu oft verletzt. Also, was hast du Ron erzählt?“

Er grinste wieder, wenn auch einwenig verunsichert.

„Alles, bis auf die Sache mit dem reizenden Namen, den du für mich ausgesucht ’ast, liebste ’ermine!“

„Oh ja, das wichtigste und entscheidende lässt du weg, nicht wahr? Typisch. Dann tu mir wenigstens den gefallen und gib Ron den Job zurück, er braucht ihn dringend!“

Antoine lächelte breit.

„Okay.“

Doch ehe Hermine sich freuen konnte, sagte er: „Aber nur unter einer Bedingung.“

Oh je, dachte sie, diese Bedingungen kenn ich schon; doch sie sagte nichts.

„Du musst mit mir schlafen.“

Sie schnaubte.

„Klar doch, immerwieder gerne, Toine, das tu ich doch ... vergiss es! Du Arsch gibst ihm jetzt sofort den Job zurück, oder ich erwürge dich eigenhändig!“

„Du temperamentvolles, kleines Ding“, lächelte er süffisant. „’ör mir zu, ich bin noch fünf Tage lang ’ier. Du kannst es dir noch überlegen. Ich bin mir sicher, deine große Liebe *Roon* wird den Job haben wollen, nicht wahr? Und wenn das der Fall ist... er wird nie mehr mit dir reden, weil der Deal wegen dir geplatzt ist.“

„Das ergibt überhaupt keinen Sinn, wieso sollte Ron das glauben?“

„Weil ich ihm gesagt ’abe, das isch nischt mit-“

Antoine wurde von einem geräuschvollen *Plopp* unterbrochen.

Hermine drehte es den Magen um.

War das eine Falle?

Wurde sie jetzt umzingelt von zig Zauberern, die sie gleich verfluchen würden?

„Antoine, Sie haben einen Portschlüssel, der nicht genehmigt ist. Das englische Zaubereiministerium hat mich hierher geschickt, um diesen zu beschlagnahmen.“

Ihr Herz machte Luftsprünge, als es diese Stimme erkannte.

„RON!“

Ihre Wut auf ihn war plötzlich wie weggeblasen.

Sie drehte sich zu ihm um; sein zuerst überraschter Gesichtsausdruck wich jedoch einem Blick, der töten konnte. „Was machst du denn hier?“

„N-nichts...“, stotterte sie. „Ich wollte nur... Antoine...“

„Schon klar“, unterbrach er sie und guckte wieder Mr. Arschloch an.

„Ungenehmigt?“, fragte dieser nun verwirrt.

„Aber, isch bin doch im Ministerium-“

„Nicht in *unserem*; also, wo ist der Portschlüssel?“

Hermine drehte es wieder den Magen um, als Antoine den Brief, den beide geschrieben hatten, Ron reichen wollte.

Sie schnappte es dem Franzosen aus der Hand.

„Ich kann ihn auch zerstören!“

Der rothaarige hob eine Braue.

„Gib das her!“, knurrte er wütend.

„N-nein, d-das ist p-privat...“

„Mir ist egal, was da drinnen steht“, erwiderte er kühl, „ich will euren Liebesbrief nicht lesen, aber gib her, das gehört dem Ministerium.“

Hermine jedoch hob stattdessen ihren Zauberstab und richtete ihn auf das Pergament.

„*Cleace*“, flüsterte sie.

Das geschriebene verschwand.

Sie reichte das Dingsel wieder Ron.

„Da hast du es, siehst du, es ist nicht beschädigt. Außerdem: ES SIND KEINE LIEBESBRIEFE, verdammt, merk dir das! Zwischen Antoine und mir ist es aus, seid Jahren, und egal was er dir erzählt hat, ich bin traurig, das du so dumm bist und es auch noch glaubst. Ich dachte, wir wären Freunde...“

Sie schluckte.

„Wie naiv“, seine blauen Augen starrten sie kalt an.

Für mehrere Momente schien Antoine vergessen;

„Da geb ich dir ausnahmsweise mal Recht – nicht, das es viele Gelegenheiten dazu gäbe.“

„Na schön, wenn ich so dumm bin, dann red nicht mehr mit mir!“

„Hatte ich auch gar nicht vor.“

„Lass mich einfach in Ruhe!“

„Du mich auch.“

„Gib mir den *Liebesbrief*!“

„Du Arsch! Nimm das zurück! Hör auf, immer Dinge zu behaupten, die nicht wahr sind, du weißt ganz genau das ich nur einen lie- ach, macht doch was ihr wollt“, fügte sie hastig hinzu, ehe das ‚einen liebe‘ noch jemandem aufgefallen war. „Ich gehe jetzt. Ich habe versucht, dir deinen Job wiederzuerlangen, aber es geht nicht, man muss mit diesem notgeilen Penner hier schlafen. Das tu ich sicher nicht. Der ärger hat sich gar nicht gelohnt...“

Ron sah sie überrascht an.

„Du bist wegen mir hergekommen?“, es klang mehr nach einer nüchternen Feststellung.

Sie nickte.

„Und er wollte, das du mit ihm ...?“

Wieder nickte sie und stieß gleichzeitig einen spitzen Schrei aus: Ron hatte sich auf Antoine geworfen und schlug ihm mit den Fäusten ins Gesicht, wobei er immerwieder „du Drecksack“ rief.

„HÖR AUF, RON“, schrie Hermine, „WILLST DU SUSPENDIERT WERDEN? MAN DARF MINISTERIUMSANGESTELLTE NICHT-“

„Wie kannst du es wagen?“, schrie Ron Antoine an und überhörte Hermine einfach.

Ihr fielen tausende Sachen gleichzeitig ein.

Wieso hatte sie ihre Klappe so weit aufgerissen?

Jetzt rangelten ihre zwei Exfreunde am Boden miteinander, nur weil sie...

nur weil sie was?

Es Ron gesagt hatte? Ja.

Aber wieso?

Tief im inneren wusste sie die Antwort schon: Sie wollte von Ron beschützt werden, natürlich, das hatte sie ihm ganz unbewusst erklärt.

„Hört auf“, Hermine ging zu den beiden hin und versuchte sie voneinander loszueisen. Aber es war ein Ding der Unmöglichkeit.

Schließlich rief sie *Protego* (und dachte dabei, dass ihr das viel früher hätte einfallen müssen) und die beiden flogen auseinander.

Doch ehe irgendetwas anderes passieren konnte, war Antoine auch schon appariert.

---

*Hallo Leute!*

*DANKE FÜR EURE LIEBEN KOMMENTARE!!!!!!!!!! Ihr seid wirklich total süß! \*alle knuddel\**

*Tut mir leid, das ich immer so lange brauche, aber irgendwie ... -.- ich weiß auch nicht; ich finde nie Zeit. Die Sommerferien haben begonnen und naja.. da find ichs nicht gerade toll, drinnen zu sitzen, wo es doch so heiß ist.*

*Ich hoffe ihr seid nicht böse!*

*hab euch liieeb!!!*

# Die Wahrheit.

„Ron, es wäre *sehr* hilfreich, wenn du endlich einmal still halten würdest, du Zappelphilipp. So arg kann die Wunde ja gar nicht wehtun!“

Hermine war mit Ron zu sich nach Hause appariert und verarztete ihn nun. Er hatte sich mit Händen und Füßen dagegen gewehrt und letztendlich war der braunhaarigen nichts anderes übrig geblieben als ihn zu schocken.

Ron hatte ihr Schimpfwörter wie am Laufband entgegen geschleudert, doch sie ignorierte es gekonnt und konzentrierte sich nur auf seine Verletzungen.

Das einzige, was sie davon abhielt, ihn einfach verbluten zu lassen, war eine Tatsache:

*Er hatte sich wegen IHR geprügelt.*

Bei diesem Gedanken konnte sie nicht anders als glücklich zu lächeln; nicht einmal Rons Blick konnte es zum verschwinden bringen, aber zugegeben, er war schon nahe dran.

„Isch bin nischt freiwillisch hier“, erinnerte er Hermine immer wieder, den Mund voller Blut.

Sie seufzte.

„Ja Ron, *ich weiß*. Bist ja selbst schuld, wenn du dich prügelst.“

Natürlich hoffte sie, er würde ihr den Grund seines Ausrastes nennen, deswegen versuchte die Gryffindor ihm das Thema aufzudrängen.

„Apropos... wieso bist du so ausgeflippt?“

Sie versuchte sich ein grinsen zu verkneifen; irgendwie war sie ja schon gemein, schließlich wusste Hermine doch den Grund (Ron hatte zu Antoine immerwieder ‚Drecksack, wie kannst du es wagen, ihr so einen Handel vorzuschlagen...‘ gesagt, während er ihn geschlagen hatte.).

Der rothaarige erwiderte nichts, sondern starrte an die Wand, während Hermine seiner blutenden Lippe half.

„So Ron, du bist... fertig. Du hast keine Wunden mehr. Kannst froh sein, das ich noch dieses Heilmittel aus dem St. Mungo hatte.“

Ron nickte nur stumm und starrte auf den Boden.

Gut, aber jetzt hatte er ihr die Laune endgültig verdorben.

Er hatte sie zwar beschützt, aber er redete gar nicht mit ihr, was die erste Tatsache zum verblassen brachte. Und jeder Bruder beschützt seine kleine Schwester...

„RON, sei bitte so gütig und REDE MIT MIR!“

Fast drohten ihre Tränen sie zu überwältigen; jede Sekunde hätte Hermine anfangen können zu schluchzen... aber eben nur fast.

Sie hatte es wenigstens geschafft, Ron dazu zu bringen, sie anzusehen.

„Was soll ich denn sagen?“, flüsterte er und seine Stimme klang dabei merkwürdig fremd. Sie zuckte die Schultern.

„Vielleicht, wieso du nicht mehr mit mir reden willst? Gut, ich weiß ja wieso, aber wieso *genau*. Was hat er dir erzählt, Ron? Welche Lügen glaubst du ihm?“

„Hermine, es sind keine Lügen... jedenfalls der grossteil der Geschichte nicht. Ihr wart verlobt, ihr hättet fast geheiratet, ich hab die Fotos gesehen...“

„Ronald, das WAR einmal. Antoine macht seinem Namen alle Ehre, er ist wirklich ein Arschloch. Sagst du mir jetzt bitte, was er dir erzählt hat?“

Ron wirkte gequält.

„Er meinte... ach Hermine, ich kann das nicht. Wie wärs, wenn *du* mir die Wahrheit erzählst? Ich halte es nicht aus. All' diese Dinge... das passt nicht zu dir. Ich würde wirklich gerne glauben, dass alles nicht stimmt.“

Aber es ist schwer. Fotos, Briefe, Dokumente... weißt du, sie beweisen eine Menge.“

Hermine schluckte und nickte.

„Du verurteilst mich nicht?“

Der rothaarige schüttelte den Kopf.

„Nein, ich...“

Er zögerte kurz; irgendetwas kam ihm nicht über die Lippen.

„ich...“ was??

„ich...“ glaube dir?

„ich...“ weiß ich bin ein Arsch?

„ich...“ weiß, dass Antoine lügt und mir ist es erst jetzt bewusst geworden?

„ich...“ liebe dich?

Über letzteres lachte sie tonlos.

Was für ein absurder Gedanke!

„Okay, Ron. Du hörst jetzt Dinge aus der Vergangenheit. Ich bin nicht stolz auf sie. Ich bin eine Rechtsbrecherin, ich habe das ganze französische Ministerium manipuliert, alles, für einen Mann, der mich nicht einmal geschätzt hat. Aber alles der Reihe nach.“

Ron atmete tief aus.

„Du hast... eine Menge erlebt.“

Er lächelte.

„Sorry. Fang bitte an.“

„Ich lernte Antoine auf einer Geschäftsreise kennen. Damals hatte ich mir ein komplett neues Leben aufgebaut: Ich hatte ein Haus in Paris, Freunde, einen tollen Job, verdiente gut. Ich hatte sogar einen Hund, der mittlerweile aber schon verstorben ist. Eines Abends, ich ging gerade nach Hause von einer der vielen Meetings, da sprach er mich an. Ich verliebte mich sofort in ihn; damals sah er wenigstens noch gut aus. Er meinte, er hätte mich schon die ganze Woche lang beobachtet aber sich nie getraut, mich anzusprechen. Wir hatten die Meetings immer in einem kleinen Bistro; er gestand, dass er jeden Abend dorthin gegangen wäre, extra nur wegen mir. Ich war natürlich sehr gerührt und er erinnerte mich irgendwie an Krum damals, weil er ja auch oft in die Bibliothek.... Jedenfalls, deswegen hatte ich mich nicht in ihn verliebt. Antoine hatte Charme... Ich fragte ich ihn dann-“

*Hermine guckte verdutzt.*

*„Wegen MIR?“*

*Sie lachte nervös auf und sah den jungen, attraktiven Mann ungläubig an.*

*„Sicher verwechselst du mich. Es gibt so hübsche Kolleginnen...“*

*Er schüttelte lächelnd den Kopf.*

*„Nein, ich bin wegen DIR dort gewesen. Hast du Lust, mal mit mir... auszugehen?“*

*Ihr ohnehin schon breites Grinsen weitete sich noch mehr.*

*„Klar...“*

*Doch plötzlich fiel es ihr ein:*

*„Ich fliege morgen Abend zurück nach Frankreich“, erklärte sie ihm traurig.*

*Sein Grinsen wurde nun auch breiter:*

*„Ich zwar erst am Sonntag... aber ja, da muss ich auch zurück.“*

Hermine begann zu weinen, sie konnte nicht anders.

In Erinnerungen zu schwelgen war ja sicherlich super, aber nicht, wenn darin Antoine Trou De Cul vorkam.

Ron nahm sie tröstend in den Arm und Hermine wunderte es, das er nicht schon längst ausgerastet war,

weil sie erzählte, wie gut aussehend ‚Toine‘ doch gewesen war und wie sehr sie doch in ihn verliebt war... doch diese Dinge störten den rothaarigen offenbar nicht.

Also liebte er sie doch nicht... doch was erwartete sie sich auch?

Ihre dummen Hoffnungen trieben sie irgendwann noch in den Wahnsinn...

Sie beruhigte sich ein wenig.

„Wenn du nicht mehr erzählen magst...“, setzte Ron an, doch Hermine unterbrach ihn stammelnd. „Nein... ich weiß... ich kann schon... es geht, danke.“

Mit ihren Ärmeln wischte sie sich die Tränen aus dem Gesicht, ehe sie fortfuhr:

„So trafen wir uns wieder in Paris und irgendwann kamen wir auch zusammen.

Es hatte heftig gefunkt. Bei mir jedenfalls.

Er hatte mich nur benutzt, Ron. Auf eine schreckliche Art und Weise. Er war nicht jeden Abend ins Bistro gekommen, um *mich* zu sehen, sondern überhaupt alle aus dem Zaubereiministerium.

Ich dachte, er wäre ein Muggel, aber er war es nicht, er war ein Zauberer, ein sehr mächtiger noch dazu.

Er hatte sich jede Hexe angesehen; irgendeine sollte sich in ihn verlieben, das war sein Ziel.

Und da entschied er sich ganz zufällig für mich. Das Schicksal meinte es nicht gut mit mir damals: Ich lernte ihn kennen und lieben.

Dass das ein Fehler sein könnte, fiel mir nicht im Traum ein. Sicher, das Risiko, verletzt zu werden, war da, aber war es das nicht immer in einer Beziehung?

Und so tat ich alles für ihn.

Als er mich eines Abends in ein teures Restaurant ausführte, wusste ich, da ist was faul. Mein Verdacht bestätigte sich auch: Antoine gestand mir, das er ein gesuchter Zauberer sei und das er ganz anders aussähe, als wie ich ihn sah.

Er hatte sich die ganze Zeit in einen jungen Mann verwandelt, der er gar nicht war. In echt heißt er Alexandre Delacroix, mir hatte er sich als Antoine Molière vorgestellt.

Er bat mich darum, seinen Namen zu ändern; er wollte mit mir ein ganz normales Leben führen. Und weißt du was? Ich hatte es getan, ich hatte Alexandre in Antoine umgeändert; aber da machte das Schicksal zur Abwechslung mal *ihm* einen Strich durch die Rechnung: Ich hatte mir frei genommen, wollte ihn aber mit einem Selbstgekochten Mittagessen überraschen. Als ich in sein Büro platzte... sagen wirs so, er war gerade voll bei der Sache mit seiner Sekretärin.

Und da ich seine Papiere noch nicht fertig hatte, stürmte ich in mein Büro, anstatt ihm eine Szene zu machen (er hatte mich nicht bemerkt) und änderte das Molière in Trou De Cul, das auf französisch *das Arschloch* bedeutet. Gleich danach machte er Schluss mit mir, kehrte aber reumütig wieder zu mir zurück. Ich hatte ihn aber auch geliebt, deswegen kamen wir wieder zusammen. Er enttäuschte mich aber immerwieder, letzten Endes jedoch konnte ich meine Gefühle für ihn loswerden und habe Schluss gemacht. Er will immer noch was von mir, aber ich versuche es ihm mit gleicher Münze heimzuzahlen – ich verletze ihn und hoffe, es tut ihm genauso weh wie mir damals.“

Hermine atmete aus.

Sie hatte erzählt, fast ohne Punkt und Komma, und Ron hatte ihr aufmerksam zugehört.

„W...wow“, brachte er heraus, „klingt wirklich spannend.“

Die braunhaarige lachte.

„Ja, das war es auch. Aber... ich bereue diese Jahre. Ich hätte sie sinnvoll verbringen können. Hier... in London. Bei meinen echten Freunden, bei meiner Familie-“, sie hielt kurz inne, „und bei dir.“

Ron guckte betreten zu Boden.

„Ich bin froh, dass du überhaupt wieder da bist.“

Hermine lächelte.

„Danke, das bedeutet mir wirklich viel.“

Er nickte nur und sah sie dann wieder an.

„Aber wieso lässt du Antoine nicht einfach auffliegen?“

„Denk doch mal nach... ich könnte in Ascabán landen. Papiere fälschen ist verboten. Er hält den Mund, ich auch. Wenn irgendjemand von uns beiden petzt – wir geraten dann beide in Schwierigkeiten, verstehst du?“

Deswegen verlieren wir kein Wort darüber.“

Ron nickte, grinste dann aber.

„Was ist Ascabán?“

„Die französische Version zum britischen *Askaban*. Ist aber mit dem Muggelgefängnis zu vergleichen, denn da schleichen keine Dementoren herum. Nur was für kleinere Verbrechen wie klauen oder so. Oder eben Papiere fälschen.“

„Und wohin kommt man, wenn man jemanden umbringt?“

Den ganzen weiteren Abend unterhielten die beiden sich über Frankreich; Hermine beantwortete dem wissbegierigen Ron alle Fragen.

Dabei dachte sie immerwieder daran, dass Ron nun fast alles von ihr wusste; sie hatte keine Geheimnisse mehr vor ihm.

Doch eine Sache blieb da noch... die würde sie ihm aber nicht anvertrauen.

---

*So Leute, das ist es nun - die Wahrheit!*

*Ich hoffe, das ihr nicht über meine absurde Idee lacht. (Papiere fälschen.. hahahaaha!)*

## Garry, das Liebespaar.

Inzwischen sind schon einige Monate vergangen.

Ginny wurde immer runder und mittlerweile erinnerte Ron sie jeden Tag daran, das es aussehen würde, als ob seine kleine Schwester einen riesigen Fußball unterm T-Shirt tragen würde (allem Anschein nach dachte der Weasley wohl nicht daran, langsam erwachsen zu werden).

Hermine hatte ihren Job im Ministerium für kurze Zeit auf Eis gelegt, um das von ihr betitelt Liebespaar „Garry“ (zusammengesetzt aus: Ginny und Harry) unterstützen zu können, da die rothaarige ja schwanger war und einfache Tätigkeiten wie z.B zum Supermarkt zu huschen nicht geschafft bekam, weil ihr Söhnchen (der immer noch keinen Namen hatte) oft trat und trampelte.

Während „Der-Junge-der-überlebte“ im Ministerium die Brötchen verdiente, half Hermine ihren Freunden also wo sie nur konnte.

Sie ging Lebensmittel einkaufen, schmiss den Haushalt, shoppte gelegentlich Babykleidung und kochte das Abendessen.

Natürlich gefiel Ginny die ganze Hilflosigkeit ganz und gar nicht und sie befürchtete, der Braunhaarigen zur Last zu fallen, doch Hermine lies sich nicht erweichen und ignorierte die Urlaubs- und Geldangebote des Pärchens.

Sie schuftete nicht, um Galleonen zu verdienen!

Bis auf die Uhrzeit verlief dieser Tag wie die anderen seit mehreren Monaten auch (putzen, waschen, einkaufen, 3x am Tag kochen. Abends konnte sie entspannen, denn da lachte sie mit ihren drei besten Freunden und hatte – trotz der Müdigkeit – viel Spaß); Harry und Ron kamen erst später als gewohnt aus dem Ministerium zum Abendessen. Irgendein besonders aufregender Fall. Blablabla.

Während Hermine Tütensuppe vorbereitete (sie war eine miese Köchin und konnte leider nichts anderes als eben *solche* Nahrung zubereiten, wofür sie sich auch zu Tode schämte) lauschte sie Rons aufgeregtem Bericht.

„... ich pöble ihn an und als er mich ignoriert, lass ich ihn links liegen. Dann plötzlich schrie Harry hinter mir: ‚VORSICHT, RON!‘ Und ich drehte mich um und ich hätte schwören können, Du-Weißt-Schon-Wer steht vor mir. Aber wie sich herausstellte, war das nur ein öder Zauberer, der offensichtlich zu tief ins Glas geblickt hatte. Ich kann dir versichern, liebste Schwester, Er ist definitiv nicht zurückgekehrt.“

Hermine kicherte leise.

„Ach Ron, das hat ja auch keiner geglaubt“, sie wollte seine Begeisterung, den mysteriösen Fall aufgeklärt zu haben, zwar nicht bremsen, aber sie wollte auch nicht, dass er übermütig wird.

„Diese ganzen Meldungen, von wegen, Voldemort sei zurück, waren vollkommener Quatsch“, stimmte Ginny ihr zu.

„Erstens, wir haben *alle* gesehen, wie er gestorben ist, und er ist es definitiv. Zweitens: Ich freue mich, das meine zwei Lieblingsauroren diesen Gerüchten nachgegangen sind, aber die kursieren schon seit Tagen herum, Ron. Wer verbreitet sie? Natürlich der Tagesprophet, trotz all’ der Jahre immer noch das Käseblatt Nummer Eins. Hätte das Ministerium diese Spekulationen ernst genommen, dann hätten sie euch viel früher – wie sagt man so schön? – auf die Jagd geschickt. Sie wollten nur dem Spuk und den Gerüchten ein Ende bereiten. Und glaubst du, hätten sie ausgerechnet *Harry* Voldemort gegenüber treten lassen, nach all’ den-“

„Mensch, Ginny, ich hab’s kapiert“, erwiderte Ron einwenig beleidigt, doch im nächsten Moment lachte er wieder.

„Ich bin doch nicht blöde. Klar waren das nur Gerüchte, aber ich sage dir, es hat sich verdammt echt angefühlt...“

„Wäre Er echt gewesen, wärst du tot, als er mit dem Rücken zu dir stand und du ‚Hi Voldy‘

sagtest“, gab Harry zu bedenken.

„Er hätte sich nicht einmal umdrehen brauchen und hätte dich verhext.“

Hermine Suppe war mittlerweile fertig.

Sie hob ihren Zauberstab und lies die Teller auf die Hungrigen zuschweben.

„Denkst du wirklich, er hätte Flüche abfeuern können, ohne sich umzudrehen?“, zweifelte Hermine Harrys Theorie an und auch sie setzte sich an den Esstisch.

„Klar. Er war böse... aber ein mächtiger Zauberer“, erwiderte Harry. „So ungefähr hat Ollivander das jedenfalls gesagt.“

Ron löffelte seine Suppe und grunzte nur zur Bestätigung.

Ginny warf ihm einen angewiderten Blick zu, ehe auch sie zu Essen begann.

Nach der Suppe kamen noch eine Haupt- und dann eine Nachspeise (Londoner Wine Gums und *SELBSTGEMACHTER* Pudding), und alle aßen schweigend.

Erst danach wurde die Diskussion fortgesetzt.

„Apropos Ollivander... in vier Wochen ist sein zweijähriger Todestag“, erinnerte Ginny alle daran, „es gibt vor seinem Laden eine Gedenksparty.“

Ron hob eine Braue.

„Vor seinem Laden?“, fragte er, als hätte er nicht richtig gehört. „Da passen doch kaum Leute hin.“

„Wir sind alle Magier, schon vergessen, Ron?“, Hermine rollte die Augen. „Man kann die Straßen breiter und größer machen. Und, Garry, geht ihr hin?“

Die beiden hatten anfangs protestiert (und Harry argumentierte immer wieder damit, dass er nicht Spongobobs Hausschnecke sei) und sich mit Händen und Füßen gegen diesen „bescheuerten“ Namen gewehrt, doch als sie merkten, dass Widerstand zwecklos war und Hermine sich nicht erweichen lies, hatten sie ihr (unausgesprochen) zugestimmt, sie so nennen zu dürfen. Aber immer wenn *Ron* es wagte war Ginny nahe dran, ihn zu verhexen.

„Ich weiß nicht“, Harry sah seine Frau ratlos an. „Was meinst du?“

Diese lächelte nur und streichelte sich über den Bauch. „Wenn uns unser Baby nicht in die Quere kommt... dann gerne.“

„Kannst du dich denn überhaupt bewegen und führt das nicht zu irgendwelchen Komplikationen?“, fragte Ron besorgt.

Hermine entfuhr ein lächeln. Sie mochte es, wenn Ron so fürsorglich war, das betonte seine Schokoladenseite. Auch wenn sie wegen seiner Frage wiederum lachen musste.

„Ron, das sind doch keine Komplikationen, nur weil sie mal zur Abwechslung nicht auf der faulen Haut liegt... was Ginny natürlich nicht gerne macht“, fügte sie hastig hinzu, als die Schwangere ihr einen bösen Blick zuwarf, „man merkt schon, das ihr diese Hilflosigkeit unbehagt.“

„Und vor allem nicht gut tut“, ergänzte der Bruder, „sie ist zickiger als sonst.“

Harry gab seinem besten Freund für diese Aussage einen Klaps auf den Hinterkopf.

„Oh, Harry Schatz, du bist *so* süß“, hauchte Ginny und blinzelte ihm zu.

Ron schüttelte sich angewidert.

„Wollt ihr es jetzt miteinander treiben? Wenn ja... Mine, das war unser Stichwort.“

Wieder kassierte er einen Hinterkopf-Klaps.

„Du bist unmöglich, Ronald“, entrüstete sich Ginny lachend.

„Sie *könnten* gar nicht, wegen des von dir betitelten *Fußballes*“, lächelte Hermine.

„Oh je, wenn ich deinem Neffen erzähle, das du ihn *Fußball* genannt hast... dann bist du wohl oder übel nicht mehr sein Onkel“, lachte Harry.

„Dann ist einfach Hermine der Onkel“, kicherte Ginny.

„Und wer ist dann die Tante?“

„Hat er doch genug!“

Hermine und Ron verfolgten belustigt die „Garry-Diskussion“.

„Ja, aber unser Sohn muss doch eine Lieblingstante haben! Das soll Hermine werden. Nichts gegen die anderen wie Fleur oder Audrey, ich mag sie. Aber ich kenne Hermine schon so lange-“

„Harry, du weißt schon, dass ich nicht seine *leibliche* Tante sein kann?“, meldete die braunhaarige sich nun zu Wort und nahm einen Schluck von ihrem Apfelsaft.

„Doch, wenn du Ronald heiratest, dann schon!“

Hermine riss die Augen auf und spuckte das Getränk auf den Boden.

Sie hustete stark und erst als sie sich einwenig eingekriegt hatte, wollte sie Harry an den Kragen.

„Tickst du noch richtig? Harry! Überleg doch, was du da gerade gesagt hast!“

Sie warf einen Blick zu Ron, der leicht gekränkt wirkte.

„Das heißt, du würdest mich nicht heiraten wollen? Bin ich so schrecklich?“

Hermine überlegte, während sie antwortete, mit wem sie Ginny verkuppeln konnte, damit das Baby nicht ohne Vater aufwachsen müsste. Denn Harry würde diesen Abend definitiv nicht überleben.

„Nein Ron, aufkeinenfall! Ich meinte nur... du bist... also... wir sind ja nicht einmal zusammen! Wie soll das gehen?“

Okay, das war eine mittelmäßiggute Antwort.

Anscheinend hatte sie die Kurve gekriegt, denn Ron zuckte gelassen die Schultern.

„Auch wieder wahr. Aber du kannst ja trotzdem seine Tante sein, eine nichtleibliche, oder wie auch immer man dazu sagt.“

Und während alle weiterdiskutierten, feilte die junge Frau an ihren Mordplänen für Harry Potter, der Junge, der zwar Voldemort, aber nicht Hermine Granger überlebte!

---

*Hallo Leute! \*knuddel\**

*Tut mir schrecklich schrecklich leid, das ich so wenig schreibe, aber mir fehlt die Kreativität. Ich hab Ideen, aber mal wieder kein Talent um sie umzusetzen!*

*Ich hoffe, das ich das wenigstens einigermaßen gut hinbekommen habe und ihr fleißig weiterlest.*

*Außerdem möchte ich nicht so viel schreiben, weil viele ja auf Urlaub sind.. xD. Im Moment lese ich lieber. :) Also falls ihr Storys habt, die IHR geschrieben habt oder die ihr kennt und die gut sind > Lese-Tipps/Empfehlungen sind gerne erwünscht! \*g\**

*Ahja: Das, was Hermine im vorrigen Kapitel verheimlicht ist ihre Liebe zu Ron, aber mehr dazu in den nächsten Chaps xD. Ich dachte, das ihr das durchschauen würdet! \*Kopf meets Tischplatte\* Falls ihr euch auf neue Geheimnisse und so weiter freut: Ich denke, da gibts keine mehr. Aber alles ist möglich. Ob ihrs glaubt oder nicht, mein Hirn arbeitet Tags- und Nachtsüber xD. Gutmöglich, das mir noch was einfällt!*

## Efreuliche Nachricht.

Hermine lief hektisch durchs Zimmer und konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Sie zitterte vor Aufregung und ihr Kopf schien so schwer wie ein Betonklotz zu sein.

Ginny, die im Wohnzimmer nach ihr schrie, war dabei keine besonders große Hilfe: sie ließ Hermine ohnehin schon große Panik nur wachsen.

Das Harry ihre Eule nicht beantwortete, war ein weiterer Minuspunkt.

„Um Merlins Willen, Hermine, beeil dich!“, drängte Ginny wieder.

„Ich such die verdammte Tasche!“, erwiderte diese.

*Bei Merlins Barte, beruhige dich! Atme tief ein und aus. Alles wird gut. Das ist ein erfreuliches Ereignis. Wovor hast du Angst? Ginny kriegt ein Baby! Freu dich, Hermine! Der Kleine wird dich doch nicht auffressen.*

Plötzlich stand Ginny im Türrahmen: schweißgebadet, das Gesicht vor Schmerz zusammengekniffen. „Was stehst du da rum wie angewurzelt?“, schnauzte die Rothaarige. „Hopp, beeil dich! Mein Baby kann jede Sekunde kommen, oder ist dir das egal, soll ich es hier auf dem Fußboden bekommen, ja, ist dir der lange Weg zum St. Mungo Spital zu umständlich?“ Hermine schluckte. „N-nein, natürlich nicht, Gins, beruhige dich bitte...“ Ginny schloss für einen kurzen Moment die Augen, lehnte sich an die Wand und legte die Hand auf den Bauch. „Dann bitte beeil dich“, flüsterte sie, „ich hab irre Schmerzen. Dieser kleine böse Engel... tritt mich die ganze Zeit. Und die Tasche ist im Schrank.“

Die braunhaarige, jetzt nicht mehr ganz so panisch wie vor einigen Sekunden, riss die Schranktür auf, nahm die Tasche mit Pyjama, Zahnbürste, -pasta, Handtuch und sonstigem Kram, den man für einen Krankenhausaufenthalt benötigt, und ging rasch zu Ginny. „Meinst du, das der Weg nicht *dir* zu umständlich ist?“, fragte sie besorgt, als sie merkte, dass Ginny von Sekunde zu Sekunde blasser wurde. „Ich bin wie Harry strikt dagegen, dass du apparierst. Besonders noch, wenn du so schwach bist...“ – „Meine Fruchtblase ist geplatzt, du Drache“, fauchte sie, „wohin soll ich sonst? Ich glaube zunehmend, du willst, dass ich das Kind *hier* bekomme!“ *Das sind nur die Hormone*, dachte Hermine. Es ist völlig normal, zu überreagieren, wenn man a) schwanger ist, b) unter Stress steht und c) Schmerzen hat. „Wir fahren ins Muggelkrankenhaus, das ist fünf Minuten mit dem Auto“, beschloss sie kurzerhand und bugsierte ihre schwangere Freundin sanft aus der Wohnung.

„Du setz dich auf den Sessel und ich sag den Ärzten bescheid.“

Ginny nickte und gehorchte brav. Sie wirkte schwach und sah aus, als ob sie jede Sekunde zusammenbrechen würde. Außerdem war sie mittlerweile schon so blass, dass sie wie eine Leiche aussah.

Nach einer kurzen Unterredung mit einer Krankenschwester, die zufällig am Gang gestanden hatte (Zufall? Nein, Schicksal!), wurde die Rothaarige auf ein fahrendes Bett gelegt. „Bleibst du bei mir?“, fragte Ginny ängstlich, als sie Richtung Kreissaal gerollt wurde. Gerade wollte Hermine ja sagen, doch der Arzt meldete sich kopfschüttelnd zu Wort. „Es tut mir leid, aber sie sind nicht mit unserer Patientin verwandt und dürfen deswegen nicht mit“, erklärte er kurz und knapp. Ginny rannen stumme Tränen übers Gesicht. Der Arzt hielt den Wagen kurz an. „Mrs. Weasley, ich bitte Sie, die Hand ihrer Freundin loszulassen. Hören Sie, sie müssen dringend in den Kreissaal. Sie brauchen keine Angst zu haben...“ Aber sie wollte nicht hören und umklammerte Hermine mit festem Griff. Obwohl die Gryffindor sich hätte leicht von ihr lösen können, tat sie es nicht. „Hör zu, Gin. Alles wird gut. Ich hole jetzt Harry und deine Familie, in Ordnung?“ Bei dem Namen ihres Mannes schluchzte sie. „Sag ihm, er soll sich beeilen!“ Dann ließ sie Hermine Hand los und die Braunhaarige sah nach, wie ihre Freundin davon gerollt wurde.

Verzweifelt lies sich Hermine auf den Stuhl im Wartezimmer nieder.

Sie konnte jetzt weder weggehen und Ginny allein in diesem Krankenhaus lassen, noch konnte sie Harry oder sonst wem eine Eule schreiben: sie hatte keine.

Mittlerweile zitterten ihre Finger wieder vor Aufregung und ihr wurde wieder schlecht.

Und dann plötzlich kam ihr eine Idee: Pig! Die Eule von Ron war noch in der Wohnung. Sie könnte doch kurz dahin apparieren, einen Brief an Ron schicken und wieder zurückkommen. Allerdings: Wenn der auch auf einer Aurorenmission war – genau wie Harry – dann würde er wohl auch keine Briefe beantworten können...

Egal, einen Versuch war es wert.

Sie stand auf und ging zielstrebig Richtung Damentoilette (einfach hier auf dem Gang zu verschwinden, umringt von den ganzen Muggeln wäre auch nicht gut) als sie ein Klopfen wahrnahm. Ihr Herz begann zu rasen. Dieses Geräusch kannte sie! Ihr Kopf guckte nach links und erkannte sofort Rowland, mit einer Antwort im Schnabel. Sie öffnete das Fenster, ignorierte die Ärztin, die lauthals darauf hinwies, das sie das nicht durfte (seid wann brauchte man eine Erlaubnis, um das Fenster zu öffnen?!) und las den eilig gekritzelten, sich aufs wesentlich beschränkten Brief.

*Bei Merlins Butterbierbauch, ist das dein ernst?*

*NICHT ins St. Mungo, NICHT mit ihr apparieren, geh ins Muggelkrankenhaus.*

*Ich komme in zwei Minuten.*

Hermine atmete erleichtert aus.

Jetzt würde alles gut werden. Ginny bekommt das Baby, Harry kommt gleich.

Erst jetzt begann sie sich zu freuen.

Und kaum das ihr die Erkenntnis kam, stand ein Schweratmender und Breitgrinsender Harry vor ihr.

---

*Ich muss erstmal sagen: OH MEIN GOTT, es tut mir wirklich verdammt leid, das ich fast 3 Monate nicht geschrieben habe. Aber lasst es mich erklären:*

*Ich wollte neue Kapitel on stellen, bevor ich in den Urlaub flog. Doch da machte mir das Internet einen gewaltigen Strich durch die Rechnung: es funkte nicht mehr. >.< Ich war total angepisst, wirklich. Dann war ich fast vier Wochen im Urlaub und konnte somit auch nicht on kommen. Dann kam ich wieder nach Hause und hatte IMMERNOCHEIN Internet. Ja, wie beschissen. Und dann fing die Schule wieder an: Wir hatten gleich am zweiten Tag schon Berge von Hausaufgaben auf bekommen, mussten lernen etc. Und die WE's wollte ich nicht zu hause verbringen, da ich schon 5 Tage die Woche darinhockte -.- Also... nichts mit Story schreiben. Tut mir unendlich leid!*

*Ich hoffe nur nicht, das ihr jetzt aufhört, weiterzulesen, denn wenn es so ist, beende ich die Story lieber. Ich danke euch trotzdem für eure bisherigen Unterstützungen, Kommentare, Lob und auch Kritik! Ihr habt mir eine schöne Zeit beschert und ich konnte mich wenigstens eine weile lang wie jemand fühlen, dessen Ideen und Umsetzungen man gerne liest.*

*\*schnief\* Hab euch alle lieb & es tut mir wahnsinnig leid! :(*

# James Sirius Potter.

Er atmete schwer, so als ob er gerade gerannt wäre.

„Ginny“, keuchte er, „wo ist sie?“

Hermine's Gefühle wirbelten durcheinander. In ihr sah es aus wie in einem verwüsteten Zimmer.

Die Braunhaarige öffnete den Mund, um etwas zu sagen, aber es kam kein einziger Ton raus.

Stattdessen hob sie ihre Hand und zeigte in die Richtung, in der ihre beste Freundin zuvor zum entbinden gebracht wurde.

Harry nickte und rannte sofort los, hatte Hermine's Versuch zu sprechen nicht einmal bemerkt. Aber das konnte sie ihm nicht verübeln.

Sicherlich waren seine Gedanken ganz allein bei seiner Frau.

Sie setzte sich wieder auf den Stuhl im Wartezimmer.

Was zur Hölle war nur mit ihr los?

Sie versuchte ihre Gefühle zu ordnen.

Wie hatte sie sich gefühlt, als Ginnys Fruchtblase geplatzt war?

Hermine war überrascht gewesen, hatte sich jedoch schnell wieder gefasst und war im nächsten Moment sofort ins Zimmer gestürzt, um die Gepäcktasche zu holen.

Und dann...? Etwas verloren war sie im Zimmer rumgestanden und hatte dämlich an die Wand gestarrt. Sie war wie gelähmt gewesen.

Aber warum? Angst vor Babys hatte sie keine.

Sie konnte sich ihr Blackout nur dadurch erklären, dass sie sich vielleicht gefürchtet hatte, es könne zu Komplikationen kommen.

Wie fühlte sie sich jetzt?

Verwirrt, euphorisch, ihr Herz klopfte wie verrückt, sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen.

Wieso zum Teufel saß sie hier und grübelte über ihre Gefühle nach?

Die Gryffindor sprang auf.

So konnte sie Ginny auch nicht helfen.

*Okay, sagte sie zu sich selbst, beruhige dich... nimm Rowland, schick den Weasleys eine Eule.*

„Geniale Idee“, murmelte sie augenrollend, „wieso ist mir das nicht früher eingefallen?“ Sie ging wieder zum Fenster, kitzelte eilig einen Brief, streichelte kurz Rowlands kleines Köpfchen und schickte den gefiederten Postboten zum Fuchsbau.

„Er sieht dir ziemlich ähnlich, Harry.“

„Findest du wirklich?“

„Ja klar. Zweifelst du etwa an den Worten deines weisen besten Freundes?“

„Nein, das nicht, aber na ja...“

„Ich finde, er sieht Ginny ähnlicher“, warf Bill grinsend ein, „sorry, Harry.“

„Also ich finde“, kommentierte nun auch Mr. Weasley, der damit beschäftigt war, seine vor Freude schluchzende Frau zu beruhigen, „er sieht ganz so aus wie er selbst, mit einpaar Zügen von Ginny und Harry.“

„Ich bin ganz deiner Meinung, Dad“, lächelte Percy, „er sieht keinem von beiden deutlich ähnlich, also ist er einfach er selbst.“

Die Weasleys samt Hermine standen nun seit etwa einer halben Stunde rund ums Bett der erschöpften aber überglücklichen Ginny, die ihren kleinen, schlafenden Sohn im Arm hielt und nicht aufhören konnte, ihn zu küssen.

„Er ist doch noch ein Baby“, meldete sich nun auch Hermine zu Wort, „wenn er jemandem ähnlich sieht, dann wird man das erst später sehen. Jetzt sieht er aus wie jedes andere Neugeborene.“

„Apropos *er*, habt ihr schon einen Namen?“, hakte Charlie nach.

Garry sahen sich kurz an und lächelten.

„Bist du sicher, dass du das möchtest?“, fragte Harry.

Ginny nickte.

„Absolut sicher.“

„Na los, spuckt es endlich aus“, drängelte Ron, „oder wollt ihr uns hier auf die Folter spannen?“

„Eigentlich schon, aber so gemein sind wir dann doch nicht.“

Er machte eine Pause.

„Hiermit erkläre ich feierlich, dass unser Sohn James Sirius Potter heißen wird. Zu Gedenken an meinen Vater und Patenonkel.“

Alle applaudierten.

Mrs. Weasley, die sich beruhigt hatte, lächelte.

„Das ist ein schöner Name, mein Lieber. Und ich finde es lieb von dir, das du deine verstorbenen Familienmitglieder so ehrst.“

Ihre Augen bekamen wieder einen verräterischen Glanz.

„Danke, Molly. Aber wenn ich ehrlich bin, war das gar nicht meine Idee. Das war meine aufmerksame Frau, die das vorgeschlagen hat.“

Hermine guckte zur Rothaarigen.

„Das ist lieb von *dir*, Gin. Du hast wirklich großes Glück, Harry.“

Die beiden Freundinnen grinnten sich an.

Durch den Trubel hatten sie den kleinen Säugling geweckt, der seine Augen öffnete und plötzlich zum schreien begann.

Natürlich waren alle Feuer und Flamme und wollten ihn halten und beruhigen, und das arme Baby wurde weitergereicht wie Geld, aber am Ende hatte man dann doch den Frauen die Aufgabe überlassen.

Um es mit Rons Worten zu sagen: „Ihr habt ein Händchen für so was.“

Nach einer Weile waren James UND Ginny eingeschlafen und deshalb beschlossen alle, bis auf Harry, nach Hause zu gehen.

„Wir kommen morgen wieder“, sagte Arthur, als alle Besucher vor der Zimmertür standen, „es ist schon ziemlich spät. Ich bin mir sicher, ihr möchtet noch einwenig ruhe haben und das Glück einwenig genießen. Immerhin – ihr seid jetzt eine richtige Familie.“

Harry nickte.

Hermines Gedanken schweiften ab, weg von dem Gespräch.

Eine Familie... Harry und Ginny hatten jetzt ein Baby. Das musste sie erstmal realisieren, so ganz ging das noch nicht in ihren Schädel.

Und dann grinste sie, bei dem Anblick, der sich vor ihrem geistigen Auge bot: Garry, zusammen mit ihrem kleinen Söhnchen beim spielen; Harry, der mit James etwas bastelt; Ginny, die mit ihrem Kind eine Torte für einen Geburtstag backt; vielleicht auch Hermine, die Babysitten muss, weil „Garry“ ausgehen möchten.

Sie sah zu Ron, der immerwieder zustimmend nickte, wenn sein Vater sprach; würde sie je mit ihm eine Familie gründen können?

Bei diesem Gedanken wurde sie leicht rot.

Was dachte sie da schon wieder?

.

---

*Heey Leute!*

*VIELEN VIELEN DANK, das ihr trotzdem Kommiss geschrieben habt! \*euch totknuddel\* Wirklich, das hat mich sehr gerührt!*

*& nein, ich war nicht verschollen.. :>*

*Also, wie gesagt, DANKE! Ich hoffe, ihr hört nicht auf zu lesen...*

*~lieb euch alle~*